

Stark verbunden, eng vernetzt.



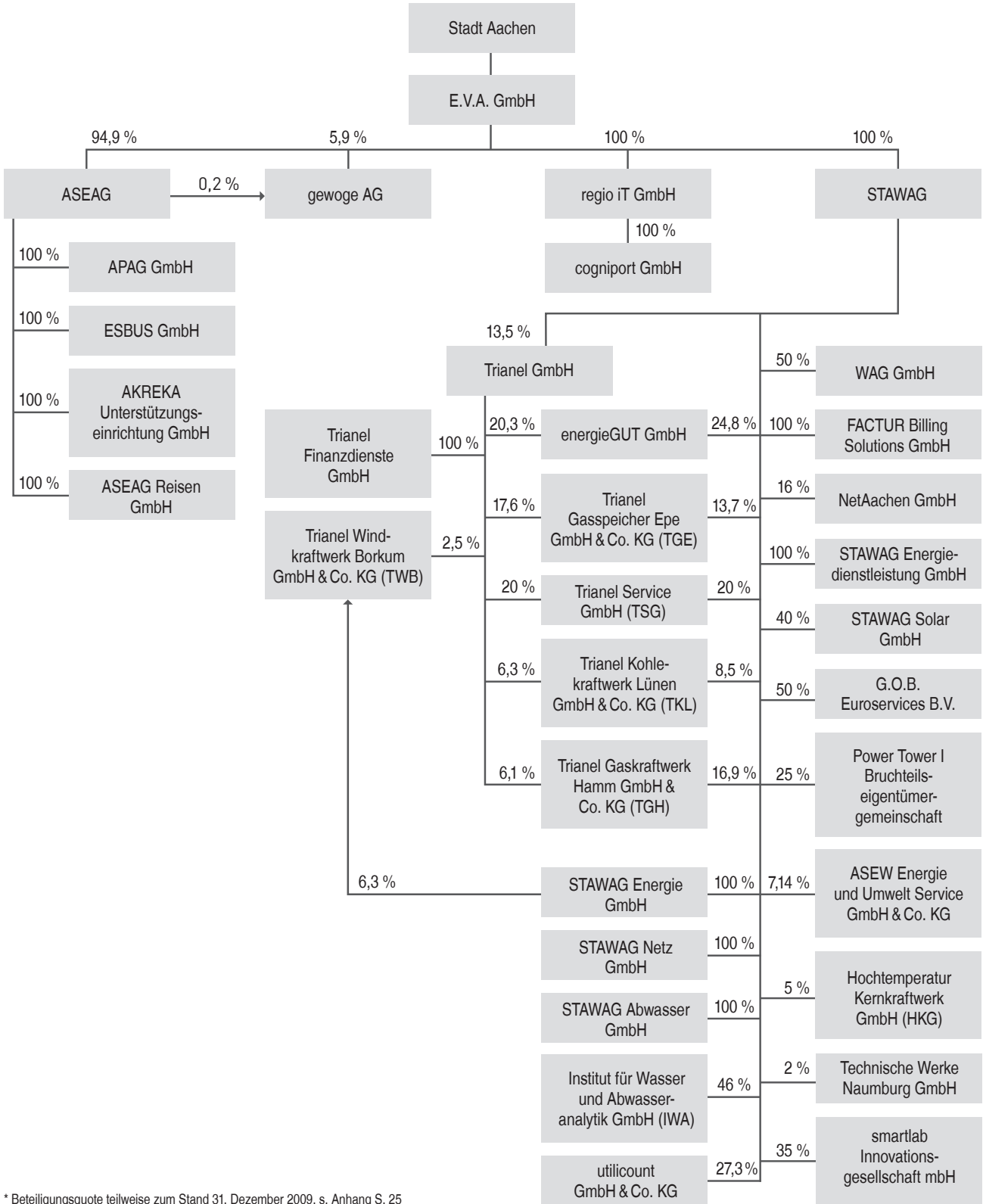
eva...

.....

Geschäftsbericht 2010

.....

Beteiligungsstruktur der E.V.A.*



* Beteiligungsquote teilweise zum Stand 31. Dezember 2009, s. Anhang S. 25

Stark verbunden, eng vernetzt.

eva...

.....
38. Geschäftsjahr
.....

Inhalt

Inhalt >>

Berichterstattung über die E.V.A.

- 4 Aufsichtsrat und Geschäftsführung
- 6 Lagebericht
- 13 Jahresabschluss
 - 14 Bilanz
 - 16 Gewinn- und Verlustrechnung
 - 17 Anhang
- 27 Bestätigungsvermerk
- 28 Bericht des Aufsichtsrats

Berichterstattung über den Konzern

- 30 Konzern-Lagebericht
- 39 Konzernabschluss
 - 40 Konzernbilanz
 - 42 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 - 43 Konzernanhang
- 60 Bestätigungsvermerk
- 61 Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat

Marcel Philipp <i>Vorsitzender</i>	Oberbürgermeister, Stadt Aachen
Helmut Etschenberg <i>1. stellv. Vorsitzender</i>	StädteRegionsrat, StädteRegion Aachen
Claus Schramm <i>2. stellv. Vorsitzender</i>	freigestellter Betriebsratsvorsitzender, ASEAG
Harald Baal	Steuerberater, selbständig
Gaby Breuer	Ratsmitglied, Stadt Aachen
Leo Buse	kfm. Angestellter, E.V.A.
Sabine Göddenhenrich	psycholog. Psychotherapeutin, selbständig
Karl-Heinz Goldin	Busfahrer, ASEAG
Dr. Alexander Heyn	Geschäftsführer, Neck & Heyn Werbeagentur
Heiner Höfken	Rechtsanwalt, selbständig
Roland Jahn	Ratsmitglied, Stadt Aachen
Kurt Lennartz	techn. Angestellter, regio iT
Maike Schlick	Architektin, RWTH Campus GmbH
Angelika Weinkauff	Fraktionsgeschäftsführerin, SPD-Fraktion
Peter Zimmermann	kfm. Angestellter, E.V.A.

Geschäftsführung

Hans-Peter Appel	(bis 15.12.2010)	ASEAG-Vorstand Aachen, Diplom-Ingenieur
Dr. Christian Becker		STAWAG-Vorstand, kaufmännischer Bereich Bonn/Bad Godesberg, Diplom-Ingenieur
Michael Carmincke	(ab 16.12.2010)	ASEAG-Vorstand Aachen, Diplom-Kaufmann, M. Sc.

Bericht

Berichterstattung
über die E.V.A. >>

Lagebericht der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen für das Geschäftsjahr 2010

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.), Aachen, war auch im Geschäftsjahr 2010 wieder in ihrer Doppelfunktion als geschäftsführende Holding und als Dienstleistungsgesellschaft für sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften tätig.

Die Geschäftsgrundlage für ihre Stellung als Holding bilden die Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit den Gesellschaften Achener Straßenbahn und Energieversorgungs-AG (ASEAG), Aachen, und Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft (STAWAG), Aachen, die als zentrale Säulen der öffentlichen Daseinsvorsorge anzusehen sind und für den kommunalen und steuerlichen Querverbund stehen. Darüber hinaus ist die E.V.A. weiterhin hundertprozentige Gesellschafterin der regio iT – gesellschaft für informationstechnologie mbh (regio iT), Aachen, und mit 5,9 Prozent an der gewoge AG (gewoge), Aachen, beteiligt.

Das Dienstleistungsgeschäft der E.V.A., das darin besteht, für Konzern- und Beteiligungsgesellschaften überwiegend kaufmännisch-administrative Tätigkeiten an zentraler Stelle durchzuführen, basierte wie im Vorjahr auf den je E.V.A.-Center abgeschlossenen Dienstleistungsverträgen.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Am Jahresende waren bei der E.V.A. 168 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildende und Aushilfen beschäftigt. Das Durchschnittsalter der Belegschaft betrug 42 Jahre. Die überwiegende Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stammt aus den Beteiligungsgesellschaften ASEAG und STAWAG und wurde in den Jahren 2000 und 2001 in die E.V.A. überleitet.

Jährlich werden kaufmännische Ausbildungsplätze besetzt. Nach Bedarf werden die Auszubildenden im Anschluss an ihre Ausbildungszeit in befristete oder unbefristete Anstellungsverhältnisse übernommen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -15,8 Mio. Euro. Das Gesamtergebnis verschlechterte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 19,9 Mio. Euro.

Die wirtschaftliche Lage der E.V.A. wird im Wesentlichen durch die Geschäftsentwicklung der Beteiligungsgesellschaften bestimmt. Das Zins- und Beteiligungsergebnis beträgt -5,2 Mio. Euro und liegt damit 13,4 Mio. Euro unter dem Vorjahresergebnis.

Das Ergebnis der STAWAG wurde im Berichtsjahr 2010 durch den Buchgewinn in Höhe von 18,9 Mio. Euro aus dem Verkauf des PIACO-Fonds positiv beeinflusst. Aufgrund der Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) zum 1. Januar 2010 konnte hierdurch unter anderem eine außerordentliche Zuführung zu der Pensionsrückstellung von insgesamt 21,0 Mio. Euro eingestellt werden. Des Weiteren stärkte die STAWAG ihre Gewinnrücklagen um 2,8 Mio. Euro und führte wieder einen beachtlichen positiven Ergebnisbeitrag von 29,7 Mio. Euro an die E.V.A. ab.

Das Ergebnis der ASEAG wurde im Berichtsjahr von einer außerordentlichen Zuführung zu Pensionsrückstellungen in Höhe von 19,1 Mio. Euro infolge eines Arbeitsgerichtsprozesses geprägt. Eine weitere außerordentliche Zuführung in Höhe von 0,8 Mio. Euro ergab sich aus Bewertungsunterschieden aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG). Demzufolge

erhöhten sich die Aufwendungen aus Verlustübernahme gegenüber dem Vorjahr um 22,6 Mio. Euro auf 36,6 Mio. Euro.

Nach einer im Vorjahr vorgenommenen Vorabgewinnausschüttung in Höhe von 1,5 Mio. Euro stellte die regio iT den Bilanzgewinn des Jahres 2009 im Berichtsjahr zunächst in die Gewinnrücklage ein. Im weiteren Verlauf des Berichtsjahres wurden sämtliche Gewinnrücklagen aufgelöst und eine Vorabgewinnausschüttung in Höhe von 2,0 Mio. Euro vorgenommen.

Das Betriebsergebnis lag mit 0,2 Mio. Euro um 0,4 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich insgesamt um 1,3 Mio. Euro auf 17,1 Mio. Euro. Davon resultierten 12,7 Mio. Euro (Vorjahr: 11,7 Mio. Euro) aus Verwaltungsdienstleistungen und 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro) aus der Vermietung von Immobilien.

Aufgrund geringerer Erträge aus Mietnebenkostenabrechnungen und Rückstellungsaufösungen reduzierten sich die Sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. Euro auf 3,7 Mio. Euro.

Die Materialaufwendungen erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund gestiegener Grundbesitzwirtschaftskosten um 0,6 Mio. Euro auf 6,4 Mio. Euro.

Die Personalaufwendungen stiegen aufgrund eines höheren Personalbedarfs sowie einer Tariflohnsteigerung um 0,4 Mio. Euro auf 9,0 Mio. Euro. Im Jahresdurchschnitt wurden 150 Mitarbeiter (Vorjahr: 147) beschäftigt.

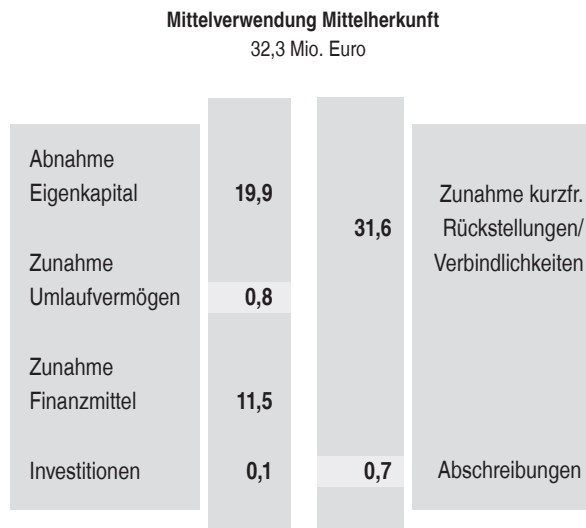
Die Abschreibungen resultieren im Wesentlichen aus Software und blieben in etwa auf Vorjahresniveau.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich insbesondere durch gestiegene

Energiebezüge und Beratungskosten um 0,3 Mio. Euro auf 4,5 Mio. Euro.

Das Steuerergebnis beinhaltet neben den Ertragssteuern des Berichtsjahres in Höhe von 8,6 Mio. Euro unter anderem Steuerrisiken aufgrund einer laufenden Betriebsprüfung in Höhe von 2,1 Mio. Euro.

Finanzlage



Im Jahr 2010 belief sich das Finanzierungsvolumen der E.V.A. auf 32,3 Mio. Euro.

Davon resultierten 19,9 Mio. Euro aus dem Unterschied des Jahresergebnisses zu dem des Vorjahres.

Im Berichtsjahr wurde im E.V.A.-Konzern ein Cash-Pooling eingeführt. Sämtliche Finanzmittel aller Konzerngesellschaften werden seither auf einem Masterkonto bei der E.V.A. geführt. Die Finanzmittel stiegen infolgedessen gegenüber dem Vorjahr um 11,5 Mio. Euro.

Für die Zunahme des übrigen Umlaufvermögens wurden weitere 0,8 Mio. Euro und für Investitionen 0,1 Mio. Euro an Finanzmittel erforderlich.

Finanziert wurde dies im Wesentlichen durch höhere kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen von insgesamt 31,6 Mio. Euro. Davon resultieren 22,6 Mio. Euro aus der Verlustausgleichsverpflichtung gegenüber der ASEAG und 10,0 Mio. Euro aus der Aufnahme von Bankkrediten. Weitere Finanzierungsmittel in Höhe von 0,7 Mio. Euro standen aus Abschreibungen zur Verfügung.

Vermögenslage

	Vermögen	Kapital	
Finanzmittel	11,8	59,1	kurzfr. Rückstellungen/ Verbindlichkeiten
übriges Umlaufvermögen	28,3		
immaterielle VG und Sachanlagen	1,0	28,0	Eigenkapital
Finanzanlagen	56,8	10,8	langfristige Rückstellungen/ Verbindlichkeiten

Die Bilanzsumme beträgt im Berichtsjahr 97,9 Mio. Euro und liegt damit um 11,7 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Das Anlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen die Anteile an verbundenen Unternehmen und bildet zusammen mit den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen 59,0 Prozent des Gesamtvermögens. Die Finanzmittel aus dem Cash-Pooling sämtlicher Konzerngesellschaften betragen 12,1 Prozent und das übrige Umlaufvermögen 28,9 Prozent der Bilanzsumme. Dieses resultiert überwiegend aus der Forderung gegen die STAWAG aus der Gewinnabführung des Jahres 2010.

Die Kapitalseite weist insgesamt 38,8 Mio. Euro mittel- und langfristige Mittel aus, die das Anlagevermögen zu 67,2 Prozent abdecken. Die mittel- und langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten resultieren überwiegend aus Gesellschafterdarlehen und betragen 11,0 Prozent der Bilanzsumme. Der Anteil der kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten beträgt 60,4 Prozent und besteht im Wesentlichen aus der Verlustausgleichsverpflichtung gegenüber der ASEAG. Die Eigenkapitalquote beträgt 28,6 Prozent.

Die E.V.A. stellt einen Konzernabschluss gemäß § 290 ff. HGB auf. Es werden die Jahresabschlüsse der ASEAG, der STAWAG, der regio iT, der Aachener Parkhaus GmbH (APAG), Aachen, der STAWAG Energie GmbH (STAWAG Energie), Aachen, der STAWAG Netz GmbH (STAWAG Netz), Aachen, sowie der FACTUR Billing Solutions GmbH (FACTUR), Aachen, einbezogen.

Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres hat die ASEAG aufgrund eines erstinstanzlich verlorenen Arbeitsgerichtsverfahrens bezüglich einzelner Regelungen der Pensionsordnung eine Rückstellung in Höhe von 19,1 Mio. Euro in das Jahresergebnis 2010 eingestellt. Darüber hinaus sind keine Vorgänge oder Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die das im vorliegenden Abschluss vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft wesentlich beeinflussen.

Risikobericht

Nach dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) – konkretisiert durch den § 91 Abs. 2 Aktiengesetz – hat

die Geschäftsleitung ein Überwachungssystem einzurichten, das die rechtzeitige Erkennung von Risiken gewährleistet, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Bei den halbjährlichen Risikoinventuren der E.V.A. für das Geschäftsjahr 2010 wurden keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert.

Die operativen Risiken der E.V.A. sind aufgrund ihres Geschäftsmodells begrenzt und liegen eher bei den großen Beteiligungsgesellschaften ASEAG und STAWAG. Anders ist dies bei den steuerlichen Risiken. Hier steht die E.V.A. als steuerliche Organmuttergesellschaft für alle wirtschaftlichen Konsequenzen ein, die sich im Organkreis aus den dort stattfindenden Geschäftsaktivitäten ergeben. Die E.V.A. trägt somit auch das Risiko jeglicher Steuergesetzänderungen bzw. der Interpretationsspielräume aufgrund fehlenden Verwaltungsanweisungen zu diesen Gesetzen. Beispielhaft hierfür sind die erstmals für 2009 umzusetzenden gesetzlichen Regelungen zum steuerlichen Querverbund, die von kommunalen Versorgungsbetrieben in der Steuererklärung eine Trennung ihrer Tätigkeiten nach Sparten erfordern. Ebenso führt die Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) in 2010 im Organkreis erstmals zu Bewertungsunterschieden in Handels- und Steuerbilanz, die gegebenenfalls zum Ansatz latenter Steuern führen können.

Das Risikoportfolio der STAWAG sowie ihrer Tochtergesellschaften stellt sich im Vergleich zum Vorjahr leicht positiver dar. Dies liegt vorrangig daran, dass die operativ leistungswirtschaftlichen Risiken reduziert wurden, insbesondere die Risiken aus dem Betreiben regenerativer Anlagen sowie das Risiko aus einer Gaspreisrevi-

sion beim Kraftwerk Hamm-Uentrop. Tendenziell höher werden dagegen die volatilitätsbedingten Preisrisiken auf der Strombeschaffungs- und Absatzseite beurteilt, sodass in Zukunft häufiger Rohstoffpreissicherungsgeschäfte abzuschließen sein werden. Zudem bestehen die Risiken bei den Netznutzungsentgelten aus der Anreizregulierung unverändert fort und erfordern künftig ein gezieltes Investitionsprogramm für alle Sparten. Der Gefahr einer höheren Kundenfluktuation und den Schwierigkeiten der Neukundenakquisition ist die STAWAG weiterhin ausgesetzt. Die für 2011 prognostizierte wirtschaftliche Erholung führt bei der STAWAG zu einer intensiven Beschäftigung mit dem Zinsänderungsrisiko im Kreditportfolio. Sobald mit der Stadt Aachen Einvernehmen über die langfristige Finanzierung der Kanalnetzinvestitionen gefunden worden ist, kann die STAWAG mit den ihr zufließenden Mitteln ihren Darlehensbestand gegebenenfalls weiter reduzieren und eine Überarbeitung ihrer Zinsfälligkeitsstruktur im Kreditportfolio vornehmen.

Die Risikolage der ASEAG wird zum einen durch die von der EU angestrebte Liberalisierung des Verkehrsmarktes geprägt, zum anderen durch die weiterhin hohe Abhängigkeit von Zuschüssen und Fördermitteln. Die ASEAG nimmt die Herausforderungen aus diesen externen Risiken an, wenngleich den Gegenmaßnahmen natürliche Grenzen gesetzt sind. Der Betrauungsvertrag mit der Stadt Aachen sichert der ASEAG bis 2017 zwar in gewissem Maße ihre geschäftliche Grundlage, entbindet sie jedoch nicht davon, sich operativ auf die Zeit danach vorzubereiten und den prognostizierten Anstieg ihrer Verluste weitestgehend zu vermeiden. Inso-

fern sind alle Maßnahmen darauf ausgerichtet, die Wirtschaftsplanung im mehrjährigen Verlauf zu verbessern und zu sichern. Weitere wesentliche Risiken ergeben sich aus Umweltbelangen, die es erforderlich machen, dass die ASEAG schneller als geplant kostenintensive schadstoffreduzierende Maßnahmen einzuleiten hätte. Außerdem hat die ASEAG im Geschäftsjahr 2010 mit ihrer außerordentlichen Pensionsrückstellung von 19,1 Mio. Euro, die infolge eines Arbeitsgerichtsurteils gebildet wurde, erfahren müssen, dass einzelne Risiken beim tatsächlichen Eintritt einen erheblichen Schaden entfalten können.

Die aktuelle Überprüfung der Risikosituation hat keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risikokonzentration erkennen lassen. Konkrete Risiken wurden in den Jahresabschlüssen der Einzelgesellschaften durch adäquate Rückstellungsbildung berücksichtigt.

Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW

Gesellschaftsvertragsmäßiger Gegenstand der E.V.A. sind die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Erfüllung anderer Versorgungsaufgaben, die Durchführung von Entsorgungsaufgaben sowie der öffentliche Nahverkehr, die Durchführung von Gelegenheitsverkehr, die Schaffung und Vorhaltung von allgemein zugänglichen Parkflächen, die Verwaltung von Vermögen in der Städteregion Aachen und deren Umgebung sowie die Erbringung unterstützender Verwaltungsdienstleistungen zur Deckung des Eigenbedarfs ihrer kommunalen Gesellschafter. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern.

Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Die Gesellschaft ist eine geschäftsleitende Holding-Gesellschaft. Sie hat die Aufgabe, nach Maßgabe abzuschließender Unternehmensverträge (§ 291 AktG) die Leitung der STAWAG und der ASEAG zu übernehmen sowie den Gewinn- und Verlustausgleich vorzunehmen. Sie kann weitere Beteiligungen halten und auch gegenüber weiteren Unternehmen als geschäftsführende Holding tätig werden.

Die im Lagebericht und im Anhang für die E.V.A. und für den Konzern gegebenen Erläuterungen und Daten veranschaulichen, dass die Gesellschaft den aus ihrer satzungsmäßigen Aufgabenstellung folgenden öffentlichen Zwecken auch im Jahr 2010 voll gerecht wurde.

Prognosebericht

Die führenden Wirtschaftsinstitute haben ihre Prognose für das Wachstum 2011 kräftig nach oben korrigiert. Sie erwarten beim Bruttoinlandsprodukt nun einen Zuwachs von 2,8 Prozent (Quelle: Frühjahrsgutachten der Wirtschaftsinstitute). Die Zahl der Arbeitslosen soll im Jahresschnitt mit 2,9 Millionen unter die Drei-Millionengrenze sinken. Die Arbeitslosenquote wird demnach von 7,7 auf 6,9 Prozent zurückgehen. Das Defizit des Staats soll von 3,3 Prozent auf 1,7 Prozent sinken, die Verbraucherpreise um 2,4 Prozent steigen. Auch die Stadt und die Städteregion Aachen werden von dieser positiven Entwicklung nachhaltig profitieren.

Die E.V.A. sieht für das Geschäftsjahr 2011 aktuell keine wesentlichen Änderungen gegen-

über der Planung und geht daher von einem ausgeglichenen Betriebsergebnis aus.

Das Gesamtergebnis der E.V.A. wird wesentlich beeinflusst durch die Gewinnabführung bzw. die Verlustübernahme von STAWAG und ASEAG sowie durch die Beteiligungsergebnisse von regio iT und gewoge.

Die STAWAG, wesentliche Beteiligung im E.V.A.-Konzern, ist erfolgreich in das Geschäftsjahr 2011 gestartet und geht auf Grundlage der ersten vorliegenden Geschäftsdaten davon aus, dass das geplante Ergebnisniveau erreicht werden kann. Im Geschäftsbereich Erzeugung, aber auch im Geschäftsbereich Vertrieb/Beschaffung wird das Geschäft durch aktuelle Entwicklungen im internationalen und nationalen Umfeld beeinflusst. Das für die deutsche Energiewirtschaft prägende Thema wird dabei sicherlich die Frage nach der weiteren Nutzung der Kernenergie sein. Dabei sieht sich die STAWAG durch die aktuelle Entwicklung in ihrer Unternehmensstrategie bestätigt und wird den Aufbau ihrer regenerativen Erzeugungsaktivitäten konsequent fortsetzen bzw. verstärken.

Neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien wird ein weiterer Schwerpunkt der Aktivitäten in der Entwicklung der Energieversorgung des neu erschlossenen Campus-Geländes der RWTH Aachen liegen. Weiterhin steht im Fokus die weitere Optimierung von Kostenstrukturen vor dem Hintergrund der Anreizregulierung. Ergänzend will die STAWAG sinnvolle Wachstumsmöglichkeiten nutzen, die sich im Rahmen von Rekommunalisierungsprojekten ergeben.

Im Vertrieb liegt das Hauptaugenmerk auf der Sicherung des Kundenstammes. Dabei wird eine Überprüfung der Markenausrichtung die Aktivitäten in diesem Geschäftssegment abrunden.

Die zukünftige Ergebnisentwicklung der ASEAG

wird im Wesentlichen von Faktoren wie der Neubewertung der Pensionsrückstellungen wegen geänderter Bilanzierungsvorschriften (BilMoG), der Entwicklung der Lohntarife bei der ASEAG sowie bei den Subunternehmen, abnehmenden Ausgleichszahlungen (§ 45a PBefG, § 148 SGB IX) und der Entwicklung der Dieselpreise beeinflusst. Bei den Ausgleichszahlungen nach § 45a PBefG (Schülerbeförderung) besteht durch die Änderungen des ÖPNVG-NRW die Möglichkeit, dass der langjährig abnehmende Trend dieser Zahlung durchbrochen wird. Der geplante Jahresfehlbetrag für 2011 wird somit 19,2 Mio. Euro betragen und somit fast 2 Mio. Euro höher ausfallen als für das Jahr 2010 (ohne Berücksichtigung des bereits erwähnten Sondereffektes aus der Zuführung der Pensionsrückstellung).

Weiterhin wird die ASEAG durch die aus dem Fünf-Punkte-Programm der Stadt Aachen resultierende ökologisch sinnvolle Erweiterung des ÖPNV wirtschaftlich belastet. Die steigenden Kosten für das zusätzliche ÖPNV-Angebot können nicht im gleichen Umfang durch zusätzliche Umsatzerlöse aufgefangen werden, zumal bereits durch die ebenfalls aus ökologischer Sicht geforderten und geförderten Ticketarten City-XL und JobTicket eine nicht unerhebliche Belastung auf der Erlösseite besteht.

Das Programm zur Modernisierung der Busflotte wird im Jahr 2011 fortgesetzt. Das Ziel eines umweltverträglichen ÖPNV bleibt weiterhin bestehen. Dessen Vermarktung soll durch das neue Kundencenter, das im ersten Quartal 2011 eröffnet wurde, weiter verbessert werden. Die Zielsetzung eines ökologisch hochwertigen ÖPNV liegt im Trend der Branche. In die gleiche Richtung zielen auch die zusammen mit der Stadt Aachen vorangetriebenen Überlegungen zur Wiedereinführung einer Stadtbahn sowie Projekte zur Elektromobilität.

Weiterhin besteht das Ziel, die ASEAG als kommunales Verkehrsunternehmen und zuverlässigen Dienstleister für Stadt und StädteRegion Aachen zu erhalten. Mit der förmlichen Betrauung der ASEAG bis zum Jahr 2017, die durch ihre Aufgabenträger Stadt und StädteRegion Aachen im Jahr 2007 erfolgt ist, ist eine gute Basis geschaffen worden, um den neuen Anforderungen der EU-Verordnung über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße (VO 1370/2007) und des ÖPNV-Gesetzes NRW gerecht zu werden.

Die regio iT rechnet für das laufende Wirtschaftsjahr mit einem leicht rückläufigen Ergebnis im Vergleich zum Jahr 2010. Insbesondere als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise und der damit notwendigen Haushaltskonsolidierungen im öffentlichen Sektor wird mit geringeren Dienstleistungsumsätzen gerechnet. Andererseits kommen positive Signale für den deutschen IT-Gesamtmarkt vom Branchenverband BITKOM. Dieser geht für den deutschen IT-Markt von einer zweiprozentigen Steigerung in den kommenden zwei Jahren aus. Für das Marktsegment IT-Services erwartet der Verband in diesem Zeitraum sogar eine Steigerung von 3,5 bis 3,8 Prozent.

Die E.V.A. als bisher alleinige Gesellschafterin hat zum 1. Januar 2011 25 Prozent der Gesellschaftsanteile an die StädteRegion Aachen veräußert. Diese seit langem geplante Anteilsübertragung war durch die in 2010 erfolgte Änderung der Gemeindeordnung möglich geworden. Weiterhin ist geplant, den Gesellschafterkreis im Laufe des Jahres 2011 um den Zweckverband INFOKOM Gütersloh zu erweitern. Dieser wird voraussichtlich 15 Prozent der regio iT-Anteile übernehmen. Hierzu werden sowohl die E.V.A. als auch die StädteRegion Aachen Gesellschaftsanteile abgeben. Ziel der

gesellschaftsrechtlichen Verflechtung ist die Zusammenführung des vom Zweckverband betriebenen kommunalen Rechenzentrums mit dem der regio iT. Darüber hinaus verfolgt die regio iT auch 2011 das Ziel, ihren Kundenkreis in NRW auszubauen.

Aus diesen Anteilsverkäufen wird die E.V.A. einen nicht geplanten Erlös erzielen, der einen kleinen Beitrag zum Ausgleich des in 2010 erlangten Verlustes darstellt. Somit erwartet die E.V.A. im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss nach Ertragsteuern von 5,3 Mio. Euro (Planansatz: 3,3 Mio. Euro). Für das Geschäftsjahr 2012 wird laut Mittelfristplanung mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 3,1 Mio. Euro gerechnet.

Aachen, den 11. Mai 2011

Energieversorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH Aachen
Die Geschäftsführung

Dr. Christian Becker

Michael Carmincke

Jahresabschluss >>

Bilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA	Anhang	2010 €	2009 T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Software	_ 1	668 256,00	1 316
2. Geleistete Anzahlungen		<u>73 948,84</u>	<u>5</u>
		742 204,84	1 321
II. Sachanlagen			
Betriebs- und Geschäftsausstattung		268 222,00	271
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			
2. Beteiligungen	_ 2	54 737 843,55	54 738
3. Sonstige Ausleihungen		2 031 757,50	2 032
		<u>5 483,57</u>	<u>5</u>
		56 775 084,62	56 775
		57 785 511,46	58 367
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	_ 3	200 301,53	254
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		26 653 846,56	26 612
3. Sonstige Vermögensgegenstände		<u>1 353 913,65</u>	<u>641</u>
		28 208 061,74	27 507
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
	_ 4	11 844 619,41	311
		40 052 681,15	27 818
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		86 794,10	21
		97 924 986,71	86 206

PASSIVA	Anhang	2010 €	2009 T€
A. Eigenkapital	_ 5		
I. Gezeichnetes Kapital		14 049 880,00	14 050
II. Kapitalrücklage		29 753 000,00	29 753
III. Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)		-15 791 849,44	4 105
		28 011 030,56	47 908
B. Rückstellungen	_ 6		
1. Steuerrückstellungen		7 090 603,82	8 704
2. Sonstige Rückstellungen		1 118 060,30	797
		8 208 664,12	9 501
C. Verbindlichkeiten	_ 7		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		10 004 901,39	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		154 494,62	325
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		40 623 300,99	16 638
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		10 699 311,70	10 699
5. Sonstige Verbindlichkeiten		149 021,33	1 036
		61 631 030,03	28 698
D. Rechnungsabgrenzungsposten		74 262,00	99
		97 924 986,71	86 206

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Anhang	2010 €	2009 T€
1. Umsatzerlöse	_ 8	17 140 980,62	15 882
2. Erträge aus aktivierten Eigenleistungen		22 691,34	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	_ 9	3 658 058,23	3 892
4. Materialaufwand	_ 10		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		248 991,75	146
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		6 139 078,80	5 602
		<u>6 388 070,55</u>	<u>5 748</u>
5. Personalaufwand	_ 11		
a) Löhne und Gehälter		7 704 558,79	7 316
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung		1 345 165,23	1 291
		<u>9 049 724,02</u>	<u>8 607</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		725 134,19	678
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	_ 12	4 508 085,51	4 159
Betriebsergebnis		150 715,92	582
8. Erträge aus Beteiligungen	_ 13	2 165 492,27	1 665
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	_ 14	29 689 635,28	18 119
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	_ 15	95 881,12	2 680
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	_ 16	36 586 755,55	13 945
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	_ 17	549 068,48	309
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-5 034 099,44	8 792
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	_ 18	10 754 426,43	4 684
15. Sonstige Steuern		3 323,57	3
16. Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)		-15 791 849,44	4 105

Anhang der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen für das Geschäftsjahr 2010

Form und Darstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Vorschriften des GmbHG aufgestellt. Erstmals wurden sämtliche durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Vorschriften angewendet. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss, der zusammen mit dem Konzernlagebericht im elektronischen Bundesanzeiger (HRB 956) offengelegt wird.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und planmäßig linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten direkt zurechenbare Einzelkosten und angemessene Gemeinkosten: Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen.

Die Abschreibungen werden planmäßig linear und für Zugänge vor 2008 – soweit möglich – degressiv entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern von eins bis siebzehn Jahren vorgenommen. Für Zugänge ab 2008 wird ausschließlich nach der linearen Methode abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 60 Euro und 150 Euro wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Vermögensgegenstände zwischen 150 Euro und 1000 Euro wurden in einen Sammelposten eingestellt und linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet oder mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert.

Für erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung Rückstellungen gebildet worden, die mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert wurden.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den Handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung würde vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht werden. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer.

Entwicklung des Anlagevermögens

	Stand am 1.1.2010 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand am 31.12.2010 €
Anschaffungswerte				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		5 488,68 U		
1. Entgeltlich erworbene Software	2 952 530,09	1 076,38		2 959 095,15
2. Geleistete Anzahlungen	5 488,68	-5 488,68 U		73 948,84
	<u>2 958 018,77</u>	<u>73 948,84</u>	<u>0,00</u>	<u>3 033 043,99</u>
II. Sachanlagen				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	525 235,13	68 369,13	6 222,01	587 382,25
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	55 279 035,77			55 279 035,77
2. Beteiligungen	2 031 757,50			2 031 757,50
3. Sonstige Ausleihungen	5 621,67		138,10	5 483,57
	<u>57 316 414,94</u>	<u>0,00</u>	<u>138,10</u>	<u>57 316 276,84</u>
	60 799 668,84	143 394,35	6 360,11	60 936 703,08
Abschreibungen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Software	1 636 514,09	654 325,06		2 290 839,15
2. Geleistete Anzahlungen	0,00			0,00
	<u>1 636 514,09</u>	<u>654 325,06</u>	<u>0,00</u>	<u>2 290 839,15</u>
II. Sachanlagen				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	254 573,13	70 809,13	6 222,01	319 160,25
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	541 192,22			541 192,22
2. Beteiligungen	0,00			0,00
3. Sonstige Ausleihungen	0,00			0,00
	<u>541 192,22</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>541 192,22</u>
	2 432 279,44	725 134,19	6 222,01	3 151 191,62
Buchwerte				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Software	1 316 016,00			668 256,00
2. Geleistete Anzahlungen	5 488,68			73 948,84
	<u>1 321 504,68</u>			<u>742 204,84</u>
II. Sachanlagen				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	270 662,00			268 222,00
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	54 737 843,55			54 737 843,55
2. Beteiligungen	2 031 757,50			2 031 757,50
3. Sonstige Ausleihungen	5 621,67			5 483,57
	<u>56 775 222,72</u>			<u>56 775 084,62</u>
U = Umbuchung				
	58 367 389,40			57 785 511,46

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens und der Abschreibungen im Geschäftsjahr ergibt sich aus dem Anlagenspiegel.

_1 Die Zugänge im Sachanlagevermögen betreffen im Wesentlichen Büroeinrichtungen.

_2 Der vollständige unmittelbare und mittelbare Anteilsbesitz der E.V.A. im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB ist in einer gesonderten Anlage zum Anhang angegeben.

_3 Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen in Höhe von 189 TEuro (Vorjahr: 143 TEuro) Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen im Wesentlichen aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen und gliedern sich wie folgt:

	T€
STAWAG	26 460
STAWAG Netz	53
STAWAG Energie	44
STAWAG Abwasser	5
FACTUR	80
ASEAG Reisen	1
APAG	11

Sie ergeben sich hauptsächlich aus der vertraglichen Gewinnabführung der STAWAG von 29.690 TEuro (Vorjahr: 18.119 TEuro) sowie aus Verwaltungsdienstleistungen. Mit den Forderungen wurden Verbindlichkeiten in Höhe von 4.316 TEuro (Vorjahr: 5.984 TEuro) aufgerechnet, die hauptsächlich aus anrechenbaren

Ertragsteuern und aus Energielieferungen resultieren.

Die sonstigen Vermögensgegenstände bestehen mit 1.178 TEuro im Wesentlichen aus Umsatzsteuerforderungen gegen das Finanzamt.

Im Berichtsjahr gibt es, wie im Vorjahr, keine Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

_4 Im Berichtsjahr wurde ein Cash-Pooling im E.V.A.-Konzern eingeführt. Die Finanzmittel sämtlicher Konzerngesellschaften werden seither auf einem Masterkonto bei der E.V.A. geführt. Von den Guthaben bei Kreditinstituten entfallen 8.000 TEuro auf kurzfristige Tagesgeldanlagen.

_5 An dem gezeichneten Kapital sind die Stadt Aachen mit Stammeinlagen von insgesamt 14.049 TEuro und die StädteRegion Aachen mit einer Stammeinlage von 1 TEuro beteiligt.

Die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB beträgt am Bilanzstichtag unverändert 29.753 TEuro.

_6 Die Steuerrückstellungen gliedern sich wie folgt:

	T€
Körperschaftsteuer 2008	- 30
Körperschaftsteuer 2009	1 531
Körperschaftsteuer 2010	845
Körperschaftsteuer Risiken aus BP 2005-2008	1 450
	3 796
Gewerbesteuer 2009	1 741
Gewerbesteuer 2010	744
Gewerbesteuer aus BP 2005-2008	810
	3 295
	7 091

Die sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich Verpflichtungen aus dem Personalbereich sowie Aufwendungen für Beiträge, Jahresabschluss und Archivierung.

_7 Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit 38.082 TEuro (Vorjahr: 16.634 Teuro) die ASEAG und resultie-

ren im Wesentlichen aus der vertraglichen Verlustübernahme. Mit den Verbindlichkeiten wurden Forderungen aus Vermietungs- und Verwaltungsdienstleistungen in Höhe von 132 TEuro verrechnet. Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der regio iT in Höhe von 2.542 TEuro im Wesentlichen aus dem Cash-Pooling, die mit Forderungen aus Vorabgewinnausschüttung und aus Verwaltungsdienstleistungen in Höhe von insgesamt 1.694 TEuro verrechnet wurden. Diese Forderungen haben ebenfalls eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern ergeben sich wie im Vorjahr gemäß nachfolgender Aufstellung:

	T€
Stadt Aachen	
Gesellschafterdarlehen	7 995
hierauf entfallende Zinsen	120
	8 115
StädteRegion Aachen	
Gesellschafterdarlehen	2 546
hierauf entfallende Zinsen	38
	2 584
	10 699

Die Darlehen werden weiterhin gestundet und haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Die Restlaufzeiten sämtlicher Verbindlichkeiten zeigt die nachfolgende Übersicht:

Verbindlichkeitspiegel	31.12.2010 Gesamt T€	Restlaufzeiten			31.12.2009 Gesamt T€
		< 1 Jahr T€	1-5 Jahre T€	> 5 Jahre T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10 005	10 005	0	0	4 000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	155	155	0	0	325
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	40 623	40 623	0	0	16 638
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	10 699	158	0	10 541	10 699
Sonstige Verbindlichkeiten	149	149	0	0	1 036
<i>davon aus Steuern</i>	134	134	0	0	1 021
	61 631	51 090	0	10 541	32 698

Von den Vorjahresverbindlichkeiten hatten 18.157 TEuro eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die bei der STAWAG zur Finanzierung von Investitionen bestehenden kurzfristigen Kreditlinien und Darlehen enthalten unverändert die Bedingung, dass das Beteiligungsverhältnis zur E.V.A. und der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der STAWAG und der E.V.A. in vollem Umfang aufrechterhalten bleibt.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Pachtverträgen zur Bewirtschaftung der Betriebsgebäude von STAWAG und ASEAG. Die jährlichen Pachtaufwendungen betragen 3.095 TEuro; die Restlaufzeit der Verträge beträgt zwei Jahre. Darüber hinaus bestehen weiterhin Verträge über IT-Dienstleistungen mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren. Sämtliche Verpflichtungen bestanden gegenüber verbundenen Unternehmen.

Finanzielle Verpflichtungen bestehen auch im Zusammenhang mit dem Ergebnisabführungsvertrag mit der ASEAG. Gemäß den Planungen der ASEAG werden sich in den nächsten Jahren weiterhin Verluste ergeben, die durch den Ergebnisabführungsvertrag von der E.V.A. ausgeglichen werden. Diese Verlustausgleichsverpflichtung ist in der Planung der E.V.A. für die kommenden Jahre bereits berücksichtigt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

_8 Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2010 T€	2009 T€
Verwaltungs- dienstleistungen		
für verbundene Unternehmen	11 961	10 957
für sonstige Kunden	718	744
	12 679	11 701
Dienstleistungen Gebäudemanagement		
für verbundene Unternehmen	3 808	3 540
für sonstige Mieter	654	641
	4 462	4 181
	17 141	15 882

_9 Die weiterberechneten Mietnebenkosten betreffen mit 2.788 TEuro (Vorjahr: 2.928 TEuro) verbundene Unternehmen und mit 243 TEuro (Vorjahr: 209 TEuro) sonstige Mieter. Die übrigen Kostenweiterbelastungen an verbundene Unternehmen betragen 450 TEuro (Vorjahr: 457 TEuro) und betreffen im Wesentlichen Beratungskosten. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 17 TEuro (Vorjahr: 162 TEuro) enthalten.

_10 Die Aufwendungen für bezogene Leistungen resultieren hauptsächlich aus Pachtzahlungen in Höhe von 3.095 TEuro (Vorjahr: 2.877 TEuro), EDV-Leistungen von 1.590 TEuro (Vorjahr: 1.577 TEuro), Grundbesitzwirtschaft von 494 TEuro (Vorjahr: 603 TEuro) sowie aus Personalgestellung von 130 TEuro (Vorjahr:

155 TEuro). Von den Materialaufwendungen wurden insgesamt 4.964 TEuro (Vorjahr: 4.682 TEuro) von verbundenen Unternehmen berechnet.

_11 Die Personalaufwendungen beinhalten die Vergütungen von durchschnittlich 150 Mitarbeitern (Vorjahr: 147), davon 129 Vollzeit- (Vorjahr: 128) und 21 Teilzeitkräfte (Vorjahr: 19).

_12 Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Grundbesitzwirtschaftskosten in Höhe von 860 TEuro (Vorjahr: 839 TEuro), Prüfungs- und Beratungskosten in Höhe von 810 TEuro (Vorjahr: 579 TEuro) sowie Energiebezüge in Höhe von 1.012 TEuro (Vorjahr: 739 TEuro). 14 TEuro betreffen IHK-Beitragserstattungen für Vorjahre. Insgesamt wurden 1.767 TEuro (Vorjahr: 1.565 TEuro) von verbundenen Unternehmen berechnet.

_13 Die Erträge aus Beteiligungen resultieren mit 2.000 TEuro (Vorjahr: 1.500 TEuro) aus der Vorabausschüttung der regio iT (verbundenes Unternehmen) und mit 165 TEuro (Vorjahr: 165 TEuro) aus der Dividende der gewoge AG, Aachen.

_14 Bei den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen handelt es sich um die Gewinnabführung der STAWAG in Höhe von 29.690 TEuro (Vorjahr: 18.119 TEuro).

_15 Die Zinserträge resultieren im Wesentlichen mit 20 TEuro (Vorjahr: 421 TEuro) aus verbundenen Unternehmen.

_16 Bei den Aufwendungen aus Verlustübernahme handelt es sich um den Verlust der ASEAG in Höhe von 36.587 TEuro (Vorjahr: 13.945 TEuro).

_17 Die Zinsaufwendungen betreffen im Wesentlichen mit 299 TEuro (Vorjahr: 65 TEuro) Steuernachzahlungen und mit 158 TEuro (Vorjahr: 158 TEuro) Gesellschafterdarlehen.

_18 Für das laufende Geschäftsjahr belaufen sich die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf 4.343 TEuro Körperschaftsteuer (Vorjahr: 6.867 TEuro) und 4.325 TEuro Gewerbesteuer (Vorjahr: 6.926 TEuro).

Ertragsteuern für Vorjahre in Höhe von 2.086 TEuro (Vorjahr: -9.109 TEuro) resultieren im Wesentlichen aus Rückstellungszufüh-

rungen für Risiken aus einer laufenden Betriebsprüfung für die Jahre 2005 bis 2008.

Aufgrund der unterschiedlichen Bewertungsansätze in der Handels- und Steuerbilanz ergeben sich im Berichtsjahr temporäre Differenzen, die gemäß § 285 Nr. 29 HGB zu erläutern sind. Hieraus ergeben sich aktive latente Steuern in Höhe von 21.913 TEuro sowie passive latente Steuern in Höhe von 347 TEuro. Insgesamt verbleibt ein Überhang von aktiven latenten Steuern in Höhe 21.566 TEuro. Die sich rechnerisch ergebende Steuerentlastung wurde nach dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr nicht aktiviert. Die Bewertungsunterschiede und die latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

Bilanz-Posten	Buchwerte				Latente Steuern	
	laut Handelsbilanz	laut Steuerbilanz	Differenz	Steuersatz	aktiv	passiv
	T€	T€	T€		T€	T€
Aktiva						
Finanzanlagen (Beteiligungen Kapitalgesellschaften, sonst.)	71 471	71 587	116	31,40 %	46	-9
Finanzanlagen (Beteiligungen Personengesellschaften)	39 180	43 974	4 794	15,83 %	1 090	-331
Summe Aktiva	110 651	115 561	4 910		1 136	-341
Passiva						
Rückstellungen	259 183	193 214	65 969	31,40 %	20 721	-6
Verbindlichkeiten	188 036	187 857	179	31,40 %	56	
Summe Passiva	447 219	381 071	66 148		20 777	-6
Aktivüberhang aus Differenz			71 058		21 566	

Anteilsbesitz der E.V.A.

zum 31. Dezember 2010

	Eigenkapital T€	Beteiligung %		Ergebnis 2010 T€
Anteile an verbundenen Unternehmen (konsolidiert)				
Stadtwerke Aachen AG (STAWAG), Aachen	102 208	100,0		0 3
STAWAG Energie GmbH (STAWAG Energie), Aachen	3 000	100,0	2	0 3
STAWAG Netz GmbH (STAWAG Netz), Aachen	25	100,0	2	0 3
FACTUR Billing Solutions GmbH (FACTUR), Aachen	467	100,0	2	0 3
Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-AG (ASEAG), Aachen	9 332	94,9		0 3
Aachener Parkhaus GmbH (APAG), Aachen	51	100,0	1	0 3
regio iT aachen – gesellschaft für informationstechnologie mbH (regio iT), Aachen	508	100,0		1 614
Anteile an verbundenen Unternehmen (nicht konsolidiert)				
STAWAG Abwasser GmbH (STAWAG Abwasser), Aachen	25	100,0	2	0 3
STAWAG Energiedienstleistung GmbH (EDL), Aachen	41	100,0	2	-90
Unterstützungseinrichtung „Akreka“ GmbH (Akreka), Aachen	438	100,0	1	0
ASEAG-Reisen GmbH (ARG), Aachen	223	100,0	1	0 3
ESBUS Eschweiler Bus- und Servicegesellschaft mbH (ESBUS), Eschweiler	26	100,0	1	0 3
cogniport Beratungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH (cogniport), Monschau	1	100,0	8	-8 9
Wesentliche Beteiligungen				
WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG), Roetgen	15 324	50,0	2	1 027
G.O.B. Euroservices B.V. (G.O.B.), Landgraaf/Niederlande	-556	50,0	2	-125 5
Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH (IWA), Aachen	79	46,0	2	25 5
STAWAG Solar GmbH (STAWAG Solar), Aachen	5 529	40,0	2	99
smartlab Innovationsgesellschaft mbH	29	35,0	2	14 9
utilicount GmbH & Co. KG (utilicount), Aachen	-630	27,3	2	-1 340 5
Power Tower I Bruchteilseigentümergeinschaft (Power Tower I BEG), Aachen	105	25,0	2	76 5
energieGUT GmbH (energieGUT), Aachen	-1 027	24,8	2	-2 046 5,9
Trianel Service GmbH (TSG), Köln	195	20,0	2	-8
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH), Aachen	84 761	16,9	2	10 299 5
NetAachen GmbH (NetAachen), Aachen	8 458	16,0	2	-803
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE), Aachen	23 619	13,7	2	-4 381 5
Trianel GmbH (Trianel), Aachen	64 927	13,5	2,5	5 492 5
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL), Aachen	131 936	8,5	2	-8 020 5
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB), Aachen	78 215	6,3	4,5	6 647 5

1 Anteile werden gehalten über ASEAG

2 Anteile werden gehalten über STAWAG

3 nach Ergebnisabführung; ohne Bilanzgewinn

4 Anteile werden gehalten über

STAWAG Energie GmbH

5 Wertansätze zum 31. Dezember 2009

6 Kommanditkapital 85 062 T€

7 Eigenkapital inklusive Deckungsrücklage

8 Anteile werden gehalten über regio iT

9 vorläufige Jahresabschlusszahlen

Sonstige Angaben

Die Aufwandsentschädigungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr auf 43 TEuro (Vorjahr: 40 TEuro). Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen im Berichtsjahr 14,5 TEuro. Die Angabe der im Geschäftsjahr erfassten Honorare i.S. d. § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzernanhang.

Aachen, den 11. Mai 2011

Energieversorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH Aachen

Die Geschäftsführung

Dr. Christian Becker

Michael Carmincke

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung Aachen, Aachen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems so-

wie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung Aachen, Aachen, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 11. Mai 2011

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Harnacke
Wirtschaftsprüfer

gez. Jahn
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 sowie der Lagebericht sind von der in der Gesellschafterversammlung am 16. Juli 2010 zum Abschlussprüfer bestellten Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB zum Jahresabschluss und Lagebericht wurde ohne Einschränkung erteilt.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund regelmäßiger Berichte der Geschäftsführung sowie in seinen Sitzungen während des Geschäftsjahres durch Erörterungen über Lage und Entwicklung der Gesellschaft unter Einbeziehung der Konzernunternehmen seiner gesetzlichen Prüfungs- und Überwachungspflicht entsprochen. Er hat von dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts durch den Abschlussprüfer zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat billigt den aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und den Lagebericht und empfiehlt die Feststellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschafterversammlung.

Aachen, den 8. Juli 2011

Der Aufsichtsrat

Philipp
Vorsitzender

Bericht

Berichterstattung
über den Konzern >>

Konzern-Lagebericht der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen für das Geschäftsjahr 2010

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.) ist eine geschäftsleitende Holdinggesellschaft mit kommunalen Gesellschaftern. Sie nimmt die Leitung des Energieversorgungsunternehmens Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft (STAWAG), des ÖPNV-Unternehmens Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-AG (ASEAG), der Aachener Parkhaus GmbH (APAG) und weiterer Konzerngesellschaften wahr. Die Geschäftsaktivitäten der Konzern-Gesellschaften stehen direkt und indirekt im Zusammenhang mit der kommunalen Daseinsvorsorge.

Das Jahr 2010 war durch die schnelle und deutliche konjunkturelle Erholung nach der schweren Rezession des Vorjahres geprägt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm preisbereinigt in Deutschland um 3,6 Prozent zu, im Vorjahr war es dagegen noch um 4,7 Prozent gesunken. Einen wesentlichen Beitrag zum Wachstum leisteten die Exporte.

Der Konjunkturaufschwung hat auch zu einem kräftigen Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und einer äußerst positiven Entwicklung des Arbeitsmarktes in der Bundesrepublik Deutschland geführt: die Zahl der Arbeitslosen ging zurück und erreichte zum Ende des Jahres sogar ein Rekordtief.

Regionale Entwicklung

Nach dem stärksten Konjunctureinbruch der Nachkriegszeit im Jahr 2009 hat sich die Wirtschaft im Jahr 2010 beachtlich zurückgemeldet. In Nordrhein-Westfalen stieg die Wirtschaftsleistung um 3,5 Prozent. Die positive Entwicklung geht zu einem nicht unbeachtlichen Teil auf die Erstarkung des Verarbeitenden Gewerbes zurück. Der Umsatz stieg hier auf Landesebene

um 12,6 Prozent, der Auslandsumsatz sogar um 16,2 Prozent. Aber auch die Binnennachfrage hat im vergangenen Jahr bundesweit angezogen und hat die wirtschaftliche Erholung spürbar gestützt.

Auch die Unternehmen im Kammerbezirk Aachen haben vom konjunkturellen Aufschwung profitiert. Der Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe stieg um 11,6 Prozent, der Auslandsumsatz erhöhte sich um 16,3 Prozent. Innerhalb des Kammerbezirks Aachen ist der Exportumsatz im Produzierenden Gewerbe mit 16,3 Prozent in einem vergleichbaren Umfang gestiegen. Die Exportquote stieg von 43,5 auf 45,3 Prozent. Die fünf umsatzstärksten Branchen im Kammerbezirk – Maschinenbau, Ernährung, Papier, Metallerzeugung und -bearbeitung sowie Gummi- und Kunststoffwaren – schlossen mit einem Exportanstieg von 25,6 Prozent überdurchschnittlich ab.

Auch am Arbeitsmarkt ist die konjunkturelle Erholung spürbar. Die Zahl der Arbeitslosen sank bundesweit um fast 260.000, nachdem sie in 2010 noch um rund 173.000 gestiegen war. Die Arbeitslosenquote sank von 7,8 Prozent auf 7,2 Prozent. Somit ist die Arbeitslosenquote bereits heute unter dem Niveau vor der Wirtschaftskrise. Im Kammerbezirk sank die Arbeitslosenquote von Dezember 2009 bis Dezember 2010 um 0,3 Prozentpunkte auf 8,0 Prozent. Die Arbeitslosenquote lag damit geringfügig unter dem Niveau des Landes Nordrhein-Westfalens (8,1 Prozent).

Situation an den Energiemärkten

Die Diskussion zur zukünftigen Ausgestaltung des Energie-Mixes in Deutschland und zu dem damit verbundenen erwarteten Atomausstieg wird sich mittelfristig auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns auswirken. Das Ausmaß der

Auswirkungen wird allerdings davon abhängen, wie sich insbesondere die Strompreise an der EEX, die Beschaffungspreise für Rohstoffe – hier insbesondere Kohle und Gas – und die Preise für CO₂-Zertifikate entwickeln.

Das im Herbst 2010 verabschiedete Energiekonzept der Bundesregierung sah eine Verlängerung von Laufzeiten von Kernkraftwerken vor. Im Konzern hätte eine Umsetzung dieser Entscheidung mittelfristig negative Auswirkungen auf die Kraftwerksbeteiligungen haben können. Inwiefern sich die aktuell geplante Rücknahme der Laufzeiten positiv auf die Ergebnisentwicklung auswirkt, bleibt abzuwarten und wird fortlaufend analysiert.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 beschäftigte der E.V.A.-Konzern insgesamt 1.642 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildende und Aushilfen. Von den Beschäftigten waren 1.424 Vollzeitkräfte. Das Durchschnittsalter der Belegschaften aller Konzerngesellschaften beträgt 43,5 Jahre. Die Gesellschaften des E.V.A.-Konzerns verzeichnen insgesamt eine geringe Mitarbeiterfluktuation.

Zur Mitarbeiterentwicklung werden bedarfsbezogen Qualifizierungskonzepte erarbeitet. Dies betrifft fachlich-methodische wie auch Führungskompetenzen. Für interne Potenzialträger existieren zum Teil separate Entwicklungsprogramme. Ein umfassendes Führungskräfte-Entwicklungsprogramm wurde in 2010 umgesetzt.

Die Gesellschaften STAWAG und STAWAG Netz sind in ein Qualitäts- und Umweltmanagement eingebunden. Durch ein im Berichtsjahr durchgeführtes Überwachungsaudit wurde die Gültigkeit der Zertifikate nach ISO 9001:2008 und

ISO 14001:2004 bis 14. Januar 2013 erneut bestätigt.

Das integrierte Managementsystem (IMS) bei der regio iT aachen ist zertifiziert nach ISO 9001, ISO 20000 und ISO 27001 und wurde 2010 erneut bestätigt.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Im Berichtsjahr 2010 blieb die Zusammensetzung der in den Konzern einbezogenen konsolidierten Unternehmen unverändert.

Die Ertragslage des E.V.A.-Konzerns wird maßgeblich von den positiven Ergebnisbeiträgen aus der Energieversorgung und den negativen Ergebnisbeiträgen aus dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) bestimmt.

Dominierendes Ereignis im Konzern war der Jahresverlust der ASEAG mit 36,6 Mio. Euro, der damit um 22,7 Mio. Euro über dem Vorjahresergebnis liegt. Die Ergebnisentwicklung ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr aufgrund eines Rechtsstreits eine a-periodische Anpassung der Pensionsrückstellungen um 19,1 Mio. EUR erforderlich wurde.

Im konventionellen Erzeugungsbereich kam es im laufenden Geschäftsjahr zu Umstrukturierungsmaßnahmen bei der STAWAG und der STAWAG Energie GmbH. Zum 1. Januar 2010 wurde der Teilbetrieb „Beteiligungen an konventionellen Großkraftwerken“ von der STAWAG Energie auf die Muttergesellschaft STAWAG abgespalten.

Der Konzern-Umsatz sank im Geschäftsjahr um 16,5 Prozent auf 481,5 Mio. Euro (Vorjahr: 576,8 Mio. Euro). Ausschlaggebend für den Umsatzrückgang im Jahresvergleich ist hierbei im Wesentlichen der Verkauf des Kraftwerksan-

teils Bexbach zum 30. September 2009 bei der STAWAG Energie. Der Umsatzanteil der STAWAG betrug 357,8 Mio. Euro (Vorjahr: 336,7 Mio. Euro) und lag mit 6,3 Prozent über dem Vorjahreswert. Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus der Stromvermarktung mit 52,7 Mio. Euro aufgrund der rückwirkenden Abspaltung des konventionellen Kraftwerksbereichs. Ohne den Effekt aus der Abspaltung war die Umsatzentwicklung insgesamt rückläufig; sie setzte sich aus unterschiedlichen Preis- und Mengenänderungen in den jeweiligen Sparten zusammen. Im Stromgeschäft erfolgte zum 1. Januar 2010 eine Preiserhöhung, mit der die gestiegenen Vergütungen für regenerativ erzeugte Strommengen an die Kunden weitergegeben wurden. Trotz der leichten Konjunkturbelebung sank der Stromabsatz bedingt durch einen stärkeren Rückgang im Handelsgeschäft gegenüber dem Vorjahr sowie durch leicht rückläufige Absatzmengen im Tarif- und Sonderkundenbereich. Im Gasbereich wirkten sich die wieder ansteigenden Preise am Ölmarkt seit Ende 2009 weiter aus, so dass die Gaspreise zum 1. April 2010 leicht erhöht werden mussten. Weitere Preiserhöhungen wurden nicht vorgenommen. Trotz gesteigerter Absatzmengen lag der Umsatz bei einem leicht rückläufigen durchschnittlichen Preisniveau der Gaspreise gegenüber dem des Vorjahres sowie aufgrund von Erlösschmälerungen aus Abrechnungsverpflichtungen insgesamt unter dem Vorjahreswert. Die allgemeinen Wasserpreise blieben im Berichtsjahr erneut konstant.

In der Sparte Fernwärme gab es zum 1. Januar 2010 eine weitere Preissenkung. Aufgrund der steigenden Beschaffungskosten mussten die Preise allerdings zum 1. Juli 2010 wieder erhöht werden. Insgesamt lag das Preisniveau jedoch unter dem Vorjahreswert.

Bei der STAWAG Energie sank der Umsatzanteil bedingt durch die Abspaltung im Berichtsjahr sowie im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Verkaufs der Kraftwerksscheibe Bexbach auf 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: 127,3 Mio. Euro). Die Umsatzerlöse der ASEAG im operativen Geschäft und sonstigen Umsätzen entwickelten sich mit einem Anstieg von 1,2 Mio. Euro zwar positiv, wurden jedoch durch andere rückläufige Umsatzanteile aus Zuschüssen von 0,3 Mio. Euro wieder gesenkt, sodass insgesamt nur eine Steigerung um 0,9 Mio. Euro auf insgesamt 45,6 Mio. Euro möglich war. Die regio iT konnte zwar im Umsatzsegment der Produktnutzung ihre Umsätze steigern, jedoch wurden diese durch die rückläufigen Umsätze bei den Dienstleistungen, im Consultingbereich sowie Verkauf und Leasing überkompensiert, sodass die Umsätze um 0,7 Mio. Euro auf 29,6 Mio. Euro (Vorjahr: 30,3 Mio. Euro) abnahmen. Die Parkhausgesellschaft APAG verzeichnete mit 8,2 Mio. Euro Umsatzerlösen (Vorjahr: 8,5 Mio. Euro) einen Rückgang von 0,3 Mio. Euro. Die Kurzparkvorgänge und die hieraus resultierenden Erlöse nahmen um 1,2 Prozent ab, und die Anmietungen von Dauerparkplätzen lag mit 1,6 Mio. Euro in etwa auf dem Vorjahresniveau.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind der Buchgewinn aus dem Verkauf des PIACO-Fonds bei der STAWAG in Höhe von 18,9 Mio. Euro, Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 4,2 Mio. Euro sowie periodenfremde und neutrale Erträge von 3,1 Mio. Euro enthalten. Die Materialaufwendungen des Konzerns sanken dagegen – analog den Umsatzerlösen – deutlich um 101,4 Mio. Euro auf 306,3 Mio. Euro. Der Rohertrag (Umsatzerlöse minus Materialaufwand) stieg insgesamt leicht um 6,0 Mio. Euro. Dies entspricht 3,5 Prozent.

Im Geschäftsjahr 2010 beschäftigte der E.V.A.-Konzern im Durchschnitt 1.530 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 62 Auszubildende und 27 Aushilfen. Die Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse stieg damit um 9,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr an. Der Anstieg des gesamten Personalaufwandes um 25,5 Mio. Euro auf 115,1 Mio. Euro beinhaltet im Wesentlichen eine a-periodische Zuführung zu Pensionsrückstellungen bei der ASEAG in Höhe von 19,1 Mio. Euro aufgrund eines Rechtsstreits. Darüber hinaus führen Personalzugänge im Konzern sowie die tarifbedingten und außertariflichen Vergütungsanpassungen zur Erhöhung des Personalaufwands. Gegenläufig hierzu sind die Auswirkungen auf den periodischen Aufwand aus der bereits im Vorjahr bei der ASEAG und der STAWAG erstmals von den steuerlichen Bewertungsvorschriften abweichenden handelsrechtlichen Bilanzierung der Pensionsrückstellungen und dass durch die erstmalige Anwendung der Bewertungsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) die Verwendung des Überleitungsbetrags nach BilMoG zum 1. Januar 2010 im außerordentlichen Ergebnis auszuweisen ist.

Die Aufwendungen für Abschreibungen beinhalten gegenüber dem Vorjahr nur noch planmäßige Abschreibungen. Das Betriebsergebnis verringerte sich durch den noch größeren Einfluss von Sondereffekten im Vorjahr auf 33,6 Mio. Euro. Das Zinsergebnis hat sich um 2,1 Mio. Euro auf -13,6 Mio. Euro verschlechtert und beinhaltet Aufzinsungen zu Forderungen von 4,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) und Zinsen zu Pensionsrückstellungen von 11,6 Mio. Euro (Vorjahr: 9,1 Mio. Euro). Die Abschreibungen auf Finanzanlagen resultierten aus einer Ausleihe bei der STAWAG an die G.O.B. Euroservices B.V. mit 1,1 Mio. Euro. Auch das Ergebnis der

gewöhnlichen Geschäftstätigkeit war geprägt von den Sondereffekten im Vorjahr und verringerte sich im Geschäftsjahr 2010 auf 20,1 Mio. Euro (Vorjahr: 42,1 Mio. Euro).

Im außerordentlichen Ergebnis in Höhe von -23,1 Mio. Euro waren aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG ab 1. Januar 2010 außerordentliche Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen sowie außerordentliche Aufwendungen aus den Bewertungsunterschieden der Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen in Höhe 23,2 Mio. Euro enthalten.

Trotz des negativen Ergebnisses vor Steuern in Höhe von -3,1 Mio. Euro (Vorjahr: 42,1 Mio. Euro) fielen Ertragsteuern in Höhe von 13,5 Mio. Euro (Vorjahr: 5,9 Mio. Euro) an. Dies ist im Wesentlichen auf die Bewertungsunterschiede zwischen der Handels- und der Steuerbilanz sowie aus konzernbedingten latenten Steuern zurückzuführen.

Finanzlage

Der E.V.A.-Konzern konnte auch in 2010 weitere Kredittilgungen vornehmen. Die Umschuldungsstrategie von kurzfristigen Krediten in langfristige Darlehen konnte fortgesetzt werden. Die Investitionen in das Anlagevermögen betragen im Berichtsjahr 46,3 Mio. Euro. Die Investitionen des Jahres 2010 wurden bis auf einen geringen Anteil durch Eigenmittel finanziert. Dabei verfügte der E.V.A.-Konzern über ein Cashflow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 58,9 Mio. Euro. Hierzu führte im Wesentlichen die Zunahme der Pensionsrückstellungen in Höhe von 51,5 Mio. Euro als Innenfinanzierungsmittel, die am Bilanzstichtag 206,1 Mio. Euro betragen. Zur weiteren Optimierung der kurz- und mittelfristigen Finanzierungsstrategie wurde ein konzernweites Cash-Pooling-System

bei der E.V.A. eingeführt, in dem nun alle Konzerngesellschaften eingebunden sind. Das Cash-Pooling-System verwaltet alle liquiden Mittel und stellt den notwendigen Betriebsmittelbedarf den Konzerngesellschaften zur Verfügung. Bei den bestehenden kurzfristigen Betriebsmittelkreditlinien bei den Kreditinstituten profitierte der Konzern bislang noch von einem relativ geringen Zinsniveau auf dem Kapitalmarkt. Mit der Erhöhung des Leitzinssatzes um 0,25 Prozentpunkte auf 1,25 Prozent vom 7. April 2011 durch die Europäische Zentralbank (EZB) in Frankfurt – um der allgemeinen Inflationsrate entgegenzuwirken – ist ab 2011 von einem steigendem Zinsniveau und somit von einem steigendem Zinsaufwand auszugehen. Die Investitionsplanungen der nächsten Jahre wurden turnusmäßig überarbeitet und nochmals auf das Notwendigste korrigiert. Die Erhöhung der Renditeanforderungen für die durchzuführenden Maßnahmen entspricht der geschäftspolitischen Absicht, die Wirtschafts- und Finanzkraft des Konzerns weiter zu konsolidieren. Zur weiteren Deckung des Finanzbedarfs will der Konzern deshalb auch in den nächsten Jahren verstärkt Liquidität aus der Innenfinanzierung schöpfen. Veräußerungen von nicht betriebsnotwendigen Vermögenswerten werden weiter angestrebt. Der noch ausstehende Verkauf der Forderungen aus dem Abwasserinvestitionsgeschäft gegenüber der Stadt Aachen wird nicht mehr im Wege einer Forfaitierung mit kommunalem Einredeverzicht erfolgen. Anstelle dessen wird ein Alternativmodell erarbeitet, welches in 2011 umgesetzt werden soll.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns hat sich geringfügig um rd. 1,8 Mio. Euro auf rd. 521,7 Mio.

Euro erhöht. Dies entspricht einer Steigerung von unter 0,3 Prozent.

Auf der Aktivseite nahmen die Buchwerte des langfristig zur Verfügung stehenden Anlagevermögens um 19,0 Mio. Euro zu. Von den Anlagenzugängen im Berichtsjahr in Höhe von insgesamt 46,3 Mio. Euro wurden 30,9 Mio. Euro nach Abzug von Investitionszuschüssen in das Sachanlagenvermögen und rd. 12,0 Mio. Euro in die Finanzanlagen investiert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens nahmen um 4,4 Mio. Euro auf 180,1 Mio. Euro zu und beinhalten unter anderem die Ratenkaufpreisforderung aus dem Verkauf des Kraftwerksanteils Bexbach sowie die Abrechnung mit der Stadt Aachen für erbrachte Bauleistungen im Kanalbereich. Die Forderungen gegen die Stadt Aachen aus Kanalbaumaßnahmen betragen zum Bilanzstichtag 42,2 Mio. Euro (Vorjahr: 33,3 Mio. Euro). Der geplante Verkauf dieser Forderungen im Zuge einer Forfaitierung konnte in 2010 noch nicht realisiert werden, bleibt aber weiterhin fester Bestandteil der Planung 2011.

Das Eigenkapital verringerte sich insgesamt um 20,9 Mio. Euro auf 60,2 Mio. Euro (Vorjahr: 81,1 Mio. Euro). Neben einer Einstellung von 3,1 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen und einer Entnahme von 0,6 Mio. Euro aus den Gewinnrücklagen nahm der Konzernverlust um 23,4 Mio. Euro zu.

Die Rückstellungen stiegen um 48,4 Mio. Euro auf 247,6 Mio. Euro und betrafen im Wesentlichen mit 206,1 Mio. Euro die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen. Der starke Anstieg von 51,5 Mio. Euro resultiert vornehmlich aus der a-periodischen BilMoG-Zuführung zum 1. Januar 2010 mit 23,2 Mio. Euro sowie einer Zuführung aufgrund eines

Rechtstreits in Höhe von 19,1 Mio. Euro. Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen nahmen insgesamt um rd. 3,1 Mio. Euro ab; sie beinhalteten alle zur Erfüllung der bestehenden Verpflichtungen erforderlichen Positionen zum Bilanzstichtag. Die Verbindlichkeiten verringerten sich um 27,4 Mio. Euro auf 195,1 Mio. Euro. Hierbei konnte der Abwärtstrend der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 8,9 Mio. Euro weiter fortgeführt werden. Die Verbindlichkeitenstruktur führte wie bereits im Vorjahr zu mittel- und langfristigen Restlaufzeiten. Hiervon haben 53,6 Prozent der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Neben den rückläufigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich auch die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen mit 15,4 Mio. Euro. Aufgrund der a-periodischen Sondereffekte bei der Ergebnisentwicklung des E.V.A.-Konzerns führte dies in 2010 zu einem Absinken der Eigenkapitalquote auf 11,5 Prozent (Vorjahr: 15,6 Prozent).

Nachtragsbericht

Im ersten Quartal 2011 konnte beim Stromgeschäft insbesondere im Sonderkundensegment und im Handel eine leichte Erhöhung der Absatzmengen verzeichnet werden. Die Absatzmenge im Gasbereich war dagegen witterungsbedingt sowie durch den Lieferantenwechsel von Kunden leicht rückläufig. Die Strompreise mussten zum 1. Januar 2011 wegen der gestiegenen EEG-Abgabe erhöht werden. Bei STAWAG Netz erfolgte planmäßig zum 1. Januar 2011 eine Anpassung der Erlösobergrenze nach § 4 Abs. 3 Satz 1 ARegV. Die hieraus resultierenden Netzentgelte samt Dokumentation der Entgeltermittlung und Verprobungsrechnung wurden den

zuständigen Behörden, für den Strombereich an die Bundesnetzagentur und für den Gasbereich an die Landesregulierungsbehörde, rechtzeitig übermittelt. Die behördenseitige Prüfung der Unterlagen ergab im Gasbereich keinerlei Beanstandungen. Für den Strombereich steht die Benachrichtigung noch aus.

Die STAWAG Netz GmbH hat zum 30. April 2011 die Lieferantenrahmenverträge mit dem Energieversorger TelDaFax Energy GmbH gekündigt. Hintergrund waren nicht beglichene Rechnungen, die aufgrund mehrmaliger Zahlungsaufforderung und nicht eingehaltener Zahlungsfristen durch den Energiediscounter TelDaFax nicht eingehalten wurden. Somit wurden ab 1. Mai 2011 rund 850 Strom- und 190 Gaskunden nicht mehr von TelDaFax, sondern durch den Grund- bzw. Ersatzversorger in Aachen beliefert.

Bei der ASEAG wurde nach Ende des Geschäftsjahres aufgrund eines erstinstanzlich verlorenen Arbeitsgerichtsverfahrens bezüglich einzelner Regelungen der Pensionsordnung eine Rückstellung in Höhe von 19,1 Mio. Euro in das Jahresergebnis 2010 eingestellt. Die E.V.A. GmbH als bisher alleiniger Gesellschafter der regio iT aachen beabsichtigt, einen Unternehmensanteil von 25 Prozent an die StädteRegion Aachen zu veräußern. Die Übertragung der Anteile soll rückwirkend zum 1. Januar 2011 erfolgen. Aufgrund der im Jahr 2010 erfolgten Änderung der Gemeindeordnung in Nordrhein-Westfalen konnte der schon seit langem geplante Anteilsverkauf nunmehr in die Wege geleitet werden.

Darüber hinaus sind nach dem Ende des Geschäftsjahres keine Vorgänge oder Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die das im vorliegenden Abschluss vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft wesentlich beeinflussen.

Risikobericht

Die Konzern-Unternehmen bewegen sich in zunehmend liberalisierten und sich schnell verändernden Märkten, in denen neue Chancen, aber auch neue Risiken mit entsprechender Dynamik liegen. Die Konzerngesellschaften konzentrieren ihre Kräfte derzeit eher auf die Bewältigung und Minderung der in den vergangenen Jahren eingegangenen oder neu entstehenden Risiken als auf die Nutzung neuer Chancen. Regelmäßige Risiko-Inventuren nach einem konzerneinheitlichen Verfahren führen zu einer vollständigen Dokumentation aller Einzelrisiken und bilden die Grundlage für die Berichterstattung an die Leitungsorgane der einzelnen Konzerngesellschaften sowie deren Aufsichtsgremien.

Darüber hinaus fungiert die interne Revision als unabhängige Kontrollinstanz. Zum 1. Januar 2010 ist eine konzernweite Unternehmensverfassung in Kraft getreten. Diese sieht u.a. Regelungen zum Wettbewerbsrecht, Antikorruption, Vermeidung von Interessenkonflikten, zum Datenschutz und zur Umsetzung der Verfassung vor.

Die Ergebnisse der Risikoinventur des E.V.A.-Konzerns zum 31. Dezember 2010 zeigen auch in diesem Jahr wieder, dass die wesentlichen Risiken eher in den großen operativen Beteiligungsgesellschaften ASEAG und STAWAG liegen als in der E.V.A.-Muttergesellschaft.

Das Risikoportfolio der STAWAG sowie ihrer Tochtergesellschaften stellt sich im Vergleich zum Vorjahr leicht positiv dar. Dies liegt vorrangig daran, dass die operativ leistungswirtschaftlichen Risiken reduziert wurden, insbesondere die Risiken aus dem Betreiben regenerativer Anlagen sowie das Risiko aus einer Gaspreisrevision beim Kraftwerk Hamm-Uentrop. Tenden-

ziell höher werden dagegen die volatilitätsbedingten Preisrisiken auf der Strombeschaffungs- und Absatzseite, sodass in Zukunft häufiger Rohstoffpreissicherungsgeschäfte abzuschließen sein werden. Zudem bestehen die Risiken bei den Netznutzungsentgelten aus der Anreizregulierung unverändert fort und erfordern künftig ein gezieltes Investitionsprogramm für alle Sparten. Der Gefahr einer höheren Kundenfluktuation und den Schwierigkeiten der Neukundenakquisition ist die STAWAG weiterhin ausgesetzt. Die für 2011 prognostizierte wirtschaftliche Erholung führt bei der STAWAG zu einer intensiven Beschäftigung mit dem Zinsänderungsrisiko im Kreditportfolio. Sobald mit der Stadt Aachen Einvernehmen über die langfristige Finanzierung der Kanalnetzinvestitionen gefunden worden ist, kann die STAWAG mit den ihr zufließenden Mitteln ihren Darlehensbestand gegebenenfalls weiter reduzieren und eine Überarbeitung ihrer Zinsfälligkeitsstruktur im Kreditportfolio vornehmen.

Die Risikolage der ASEAG wird zum einen durch die von der EU angestrebte Liberalisierung des Verkehrsmarktes geprägt, zum anderen durch die weiterhin hohe Abhängigkeit von Zuschüssen und Fördermitteln. Die ASEAG nimmt die Herausforderungen aus diesen externen Risiken an, wenngleich den Gegenmaßnahmen natürliche Grenzen gesetzt sind. Der Betrauungsvertrag mit der Stadt Aachen sichert der ASEAG bis 2017 zwar in gewissem Maße ihre geschäftliche Grundlage, entbindet sie jedoch nicht davon, sich operativ auf die Zeit danach vorzubereiten und den prognostizierten Anstieg ihrer Verluste weitestgehend zu vermeiden. Insofern sind alle Maßnahmen darauf ausgerichtet, die Wirtschaftsplanung im mehrjährigen Verlauf zu verbessern und zu sichern. Weitere wesentliche Risiken ergeben sich aus Umweltbelangen, die

es erforderlich machen, dass die ASEAG schneller als geplant kostenintensive schadstoffreduzierende Maßnahmen einzuleiten hat. Außerdem hat die ASEAG im Geschäftsjahr 2010 mit ihrer außerordentlichen Pensionsrückstellung von 19,1 Mio. Euro, die infolge eines Arbeitsgerichtsurteils gebildet wurde, erfahren müssen, dass einzelne Risiken beim tatsächlichen Eintritt einen erheblichen Schaden entfalten können.

Aus E.V.A.-Sicht sind vorrangig allgemeine externe Risiken zu ergänzen. So steht die E.V.A. als steuerliche Organmuttergesellschaft für alle wirtschaftlichen Konsequenzen ein, die sich im Organkreis aus den dort stattfindenden Geschäftsaktivitäten ergeben. Die E.V.A. trägt somit auch das Risiko jeglicher Steuergesetzänderungen bzw. der Interpretationsspielräume aufgrund fehlender Verwaltungsanweisungen zu diesen Gesetzen. Beispielhaft hierfür sind die erstmals für 2009 umzusetzenden gesetzlichen Regelungen zum steuerlichen Querverbund, die von kommunalen Versorgungsbetrieben in der Steuererklärung eine Trennung ihrer Tätigkeiten nach Sparten erfordern. Ebenso führt die Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) im Jahr 2010 im Organkreis erstmals zu Bewertungsunterschieden in Handels- und Steuerbilanz, die gegebenenfalls zum Ansatz latenter Steuern führen können.

Die aktuelle Überprüfung der Risikosituation hat keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risikokonzentration erkennen lassen. Konkrete Risiken wurden in den Jahresabschlüssen der Einzelgesellschaften durch adäquate Rückstellungsbildung berücksichtigt.

Abschließend beurteilt, erlauben die Ergebnisse der Risiko-Inventur 2010 die Aussage, dass zwar die Einzelrisiken in ihrer Schadenshöhe und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit gestiegen sind, jedoch keine Risiken bestanden haben oder in

absehbarer Zeit erkennbar wären, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Prognosebericht

Erste Daten des Jahres 2011 deuten darauf hin, dass die deutsche Wirtschaft trotz weiterhin bestehender Unsicherheiten und Risiken an den Finanzmärkten mit Schwung ins Jahr 2011 gestartet ist. Die Konjunkturindikatoren entwickeln sich weiterhin sehr positiv, auch wenn am Horizont einige dunkle Wolken aufziehen: Hierzu zählen der deutliche Anstieg des Ölpreises und anderer Rohstoffpreise sowie steigende Wechselkursrisiken, die sich nachteilig auf das Wachstum auswirken könnten.

Die führenden Wirtschaftsinstitute haben ihre Prognose für das Wachstum 2011 zuletzt kräftig nach oben korrigiert. Sie erwarten beim Bruttoinlandsprodukt nun einen Zuwachs von 2,8 Prozent; noch im Herbst hatten sie lediglich zwei Prozent an Zuwachs geschätzt (Quelle: Frühjahrsgutachten der Wirtschaftsinstitute). Die Zahl der Arbeitslosen soll im Jahresschnitt mit 2,888 Millionen unter die Drei-Millionen-Grenze sinken. Die Arbeitslosenquote wird demnach von 7,7 auf 6,9 Prozent zurückgehen. Das Defizit des Staats soll von 3,3 Prozent auf 1,7 Prozent sinken, die Verbraucherpreise um 2,4 Prozent steigen. Auch die Stadt und die Städteregion Aachen werden von dieser positiven Entwicklung nachhaltig profitieren.

Der weiterhin ungebremste Auftragseingang lässt die Unternehmen unverändert positiv in die Zukunft blicken. Die Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten für das laufende Jahr ein Wachstum zwischen zwei und drei Prozent. Die Unternehmer sehen die größten Risiken im Bereich der Rohstoff- und Energiepreise, weil nicht klar ist, wie sich diese Preise entwickeln werden. Auch die immer schwierigere Besetzung von Stellen mit Fachkräften gilt als hinderlich für die weitere Entwicklung. Deswegen wollen mehr Unternehmen ausbilden und die vorhandenen

Mitarbeiter durch Weiterbildungen fördern. Ein Ende des wirtschaftlichen Aufschwungs ist bisher nicht in Sicht. Die Signale aus der Wirtschaft stimmen zuversichtlich. Es bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen die Krise im Nahen Osten und die Naturkatastrophe in Japan auf die globale Wirtschaft haben werden.

Für die Gesellschaften des E.V.A.-Konzerns werden die nächsten Jahre geprägt sein von Investitionen in den angestammten Kerngeschäftsfeldern sowie in den Umbau der Energieversorgung. Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion zur zukünftigen Struktur der Energieversorgung in Deutschland wird die STAWAG ihre Aktivitäten zum Ausbau der erneuerbaren Energien aufrechterhalten und eventuell weiter verstärken. Hierzu sind sowohl Projekte innerhalb der Städteregion als auch bundesweit in der Planung.

Auch für die Stadtentwicklung Aachen wichtige Projekte wie der Ausbau des RWTH-Campus werden einen Schwerpunkt für die nächsten Jahre bilden.

Hinsichtlich des zu erwartenden Ergebnisses werden in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 gegenüber dem durch den Sondereffekt der Pensionsrückstellung bei der ASEAG geprägten Ergebnis in 2010 wieder positive Ergebnisse erwartet. Entsprechend der Planung des Konzerns wird ein Ergebnisniveau von 3 Mio. Euro Jahresüberschuss angestrebt.

Aachen, den 10. Juni 2011

Energieversorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH Aachen
Die Geschäftsführung

Dr. Christian Becker

Michael Carmincke

Konzer

Konzernabschluss >>

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA	Anhang	31.12.2010 €	31.12.2009 T€
A. Anlagevermögen	_ 1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		9 189 094,00	7 180
2. Geleistete Anzahlungen		<u>439 313,78</u>	<u>1 534</u>
		9 628 407,78	8 714
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		54 488 210,33	56 165
2. Fahrzeuge für Personenverkehr		15 384 675,00	12 067
3. Technische Anlagen und Maschinen einschließlich Verteilungsanlagen		139 578 397,00	132 947
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		11 917 908,00	12 189
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		<u>10 229 708,15</u>	<u>10 574</u>
		231 598 898,48	223 942
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		478 843,51	479
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		250 000,00	200
3. Beteiligungen		66 819 558,44	55 350
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	1 103
5. Sonstige Ausleihungen		<u>8 349 369,72</u>	<u>8 385</u>
		75 897 771,67	66 517
		317 125 077,93	298 173
B. Umlaufvermögen	_ 2		
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		3 476 515,15	4 095
2. Unfertige Leistungen		3 203 439,80	3 160
3. Waren		928 231,92	3 136
4. Geleistete Anzahlungen		<u>811 914,04</u>	<u>952</u>
		8 420 100,91	11 343
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		47 752 410,60	108 359
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		34 463,42	173
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		14 852 075,94	20 722
4. Forderungen gegen Gesellschafter		44 812 997,64	38 242
5. Sonstige Vermögensgegenstände		<u>72 604 047,56</u>	<u>8 180</u>
		180 055 995,16	175 676
III. Wertpapiere		0,00	17 884
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		12 580 580,61	11 661
		201 056 676,68	216 564
C. Rechnungsabgrenzungsposten	_ 3	3 337 219,14	3 184
D. Steuerabgrenzung	_ 4	205 276,90	2 011
		521 724 250,65	519 932

PASSIVA	Anhang	31.12.2010 €	31.12.2009 T€
A. Eigenkapital	_ 5		
I. Gezeichnetes Kapital		14 049 880,00	14 050
II. Kapitalrücklage		29 753 000,00	29 753
III. Gewinnrücklagen		58 913 593,02	56 418
IV. Anteile von Minderheitsgesellschaftern		478 751,56	479
V. Konzernbilanzverlust		-42 971 281,09	-19 586
		60 223 943,49	81 114
B. Zuschüsse	_ 6		
1. Baukostenzuschüsse		14 975 805,63	14 528
2. Sonstige Zuschüsse		35 679,48	46
		15 011 485,11	14 574
C. Rückstellungen	_ 7		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		206 059 586,80	154 608
2. Steuerrückstellungen		7 300 701,36	9 191
3. Sonstige Rückstellungen		34 267 692,26	35 478
		247 627 980,42	199 277
D. Verbindlichkeiten	_ 8		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		139 043 513,39	147 986
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		34 687,75	35
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		21 859 224,10	26 163
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1 105 040,05	664
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		8 031 823,45	23 447
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		11 205 829,27	10 850
7. Sonstige Verbindlichkeiten		13 848 229,59	13 385
		195 128 347,60	222 530
E. Rechnungsabgrenzungsposten	_ 9	3 732 494,03	2 437
		521 724 250,65	519 932

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Anhang	2010 €	2009 T€
1. Umsatzerlöse	_ 10	481 460 791,23	576 842
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		14 788,21	1 908
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		3 470 215,83	3 027
4. Sonstige betriebliche Erträge	_ 11	36 033 093,41	75 051
5. Materialaufwand	_ 12		
a Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-236 612 686,11	-326 716
b Aufwendungen für bezogene Leistungen		-69 683 795,07	-80 942
		<u>-306 296 481,18</u>	<u>-407 658</u>
6. Personalaufwand	_ 13		
a Löhne und Gehälter		-72 761 817,08	-69 822
b Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-42 307 451,57	-19 759
		<u>-115 069 268,65</u>	<u>-89 581</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	_ 14	-25 130 420,25	-54 021
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	_ 15	-40 838 719,45	-47 167
Betriebsergebnis		33 643 999,15	58 401
9. Erträge aus Beteiligungen	_ 16	791 730,57	2 485
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	_ 17	110 797,26	91
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	_ 18	356 578,57	597
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	_ 19	4 210 085,18	3 168
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen		-1 119 022,09	-7 972
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	_ 20	-90 478,06	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	_ 21	-17 790 883,26	-14 633
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		20 112 807,32	42 137
17. außerordentliche Erträge		70 300,59	0
18. außerordentliche Aufwendungen		23 242 557,00	0
19. außerordentliches Ergebnis	_ 22	-23 172 256,41	0
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	_ 23	-13 476 120,22	-5 882
21. Sonstige Steuern	_ 24	-249 726,51	-364
22. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag		-16 785 295,82	35 891
23. Verlustvortrag		-19 585 720,96	-33 478
24. Gewinnausschüttung		-4 104 773,52	-6 744
25. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		593 211,71	0
26. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-3 088 702,50	-15 255
27. Konzernbilanzverlust		-42 971 281,09	-19 586

Konzernanhang

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

In den Konsolidierungskreis sind neben der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung Aachen (E.V.A.), Aachen, sieben Tochtergesellschaften gemäß Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2010 einbezogen. Als Bilanzstichtag gilt für die E.V.A. einschließlich aller einbezogenen Tochtergesellschaften der 31. Dezember 2010.

Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen sind gemäß § 296 Abs. 2 HGB die:

- Unterstützungseinrichtung „Akreka“ GmbH (Akreka), Aachen
- ASEAG-Reisen GmbH (ARG), Aachen
- STAWAG Energiedienstleistung GmbH (EDL), Aachen
- ESBUS Eschweiler Bus- und Servicegesellschaft mbH (ESBUS), Eschweiler
- STAWAG Abwasser GmbH (STAWAG Abwasser), Aachen
- cogniport Beratungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH (cogniport), Monschau,

weil sie für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, einzeln und im Verbund von untergeordneter Bedeutung sind.

Die wesentlichen Beteiligungen sind ebenfalls in der gesonderten Aufstellung des Anteilsbesitzes aufgeführt. Die dort genannten Gesellschaften sind für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung und werden deshalb nicht als assoziierte Unternehmen behandelt, sondern als Beteiligungen bilanziert.

Die Kapitalkonsolidierungen erfolgten entsprechend § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F. (Buchwertmethode) zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung bzw. zum Zeitpunkt des Anteilserwerbs. Die aktiven und passiven Unterschiedsbeträge aus den Erstkonsolidierungen wurden den anderen Gewinnrücklagen zugeordnet. Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Erträge und Aufwendungen zwischen den konsolidierten Unternehmen wurden eliminiert.

Zwischengewinne innerhalb der Konzernunternehmen wurden – soweit von Bedeutung – eliminiert.

Form und Darstellung des Jahresabschlusses

Bei der erstmaligen Aufstellung des Abschlusses nach BilMoG wurden die Vorjahresvergleichszahlen auf Grund des Wahlrechts des Artikels 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht angepasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch in angemessenem Umfang Gemeinkosten. Erhaltene Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungswerten abgesetzt.

Erhaltene Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge wurden von 2003 bis 2008 bei dem Sachanlagevermögen in Abzug gebracht. Ab dem Jahr 2009 werden die Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter erfolgswirksam aufgelöst. Die Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz werden ertragswirksam vereinnahmt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurde die Gliederung des Sachanlagevermögens um die Position Fahrzeuge für Personenverkehr ergänzt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Anlagegüter. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern betragen bei Immateriellen Vermögensgegenständen 3 bis 20 Jahre, bei Gebäuden und Bauten 2 bis 90 Jahre, bei Fahrzeugen für Personenverkehr 5 bis 10 Jahre, bei Technischen Anlagen und Maschinen 1 bis 99 Jahre und bei Betriebs- und Geschäftsausstattung 1 bis 30 Jahre.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 60 Euro und 150 Euro wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten

zwischen 150 Euro und 1.000 Euro werden in einen Sammelposten eingestellt und linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Anteile an den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Beteiligungen sind mit Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Zinslose und niedrig verzinsliche Ausleihungen werden auf den Barwert abgezinst.

In den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu den durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tageswerten bewertet. Die als Waren ausgewiesenen eingespeicherten Gasmengen sind zu Anschaffungskosten in gleitendem Durchschnitt oder zu niedrigeren realisierbaren Tageswerten bewertet. Unfertige Leistungen werden mit Herstellungskosten bewertet, die auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, enthalten.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder – soweit erforderlich – zum Barwert bilanziert; erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Bewertungsabschläge berücksichtigt. Bei der STAWAG und bei der STAWAG Netz kommt das rollierende Verfahren für die Abrechnung der Tarifkunden zum Einsatz. Damit bestehen aus der Hochrechnung Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen, die mit erhaltenen Anzahlungen saldiert werden. Abweichend zum Vorjahr wurde die Forderung aus dem Verkauf aus der Kraftwerksscheibe Bexbach in Höhe von 69.290 TEuro (Vorjahr: 80.678 TEuro) nicht unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sondern unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Die latenten Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen Handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 und § 306 HGB zulässig ist. Die Berechnung der aktiven latenten Steuern erfolgte im Geschäftsjahr unter Verwendung eines Steuersatzes von 15,825 Prozent für Körperschaftsteuer und 15,575 Prozent für Gewerbesteuer. Aktive und passive latente Steuern werden miteinander saldiert.

Bei passivierten sonstigen Zuschüssen erfolgt die Auflösung grundsätzlich in gleichbleibenden Raten.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß von 5,15 Prozent p. a., einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 2 bis 2,5 Prozent p. a., einer jährlichen Steigerung der Beitragsbemessungsgrundlage von 1 Prozent p. a. und einer jährlichen Rentenanpassung von 1 bis 2 Prozent p. a. auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck bilanziert. Aufgrund des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurden im Geschäftsjahr 4.711 TEuro (1/15 des zum 1. Januar 2010 ermittelten Unterschiedsbetrags) zu den Pensionsrückstellungen zugeführt. Des Weiteren wurde im Geschäftsjahr eine über den 1/15-Betrag hinausgehende Zuführung von 18.400 TEuro vorgenommen. Die verbleibende Unterdeckung zum 31. Dezember 2010 beträgt somit 47.554 TEuro.

Soweit für Pensionsverpflichtungen Rückdeckungsversicherungsverträge existieren, die an die Pensionäre verpfändet sind, werden diese Verpflichtungen und der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung nach § 246 Abs. 2 HGB saldiert ausgewiesen. Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung sind entsprechende Mittel in Lebens- und

Rentenversicherungen angelegt, die dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen sind. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert; dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Wertpapiere die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz. Im Vorjahr wurde die Rückdeckungsversicherung mit ihren Anschaffungskosten bilanziert und unsaldiert unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Der in den Rückstellungszuführungen enthaltene Zinsanteil wird unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Die langfristigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Bei den übrigen Rückstellungen wurde nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Aufwendungen, die sich durch die Neubewertung der Rückstellungen zum 1. Januar 2010 ergeben haben, wurden im Berichtsjahr als außerordentliche Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt (Art. 67 Abs. 7 EGHGB).

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Bewertungseinheiten werden eingesetzt um negative Risiken (Wertminderung oder drohende Verluste) aus dem Grundgeschäft mit gegenläufigen Effekten aus dem Sicherungsgeschäft außerbilanziell auszugleichen (so genannte „Einfrierungsmethode“).

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten				Stand 31.12.2010 €
	Stand 1.1.2010 €	Zugang €	Abgang €	Umbuchungen €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	23 561 984,51	2 886 928,44	119 645,07	2 718 607,96	29 047 875,84
2. Geleistete Anzahlungen	2 300 578,92	439 313,78	0,00	-1 533 602,92	1 206 289,78
	<u>25 862 563,43</u>	<u>3 326 242,22²⁾</u>	<u>119 645,07</u>	<u>1 185 005,04</u>	30 254 165,62
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	129 476 446,74	359 698,21	8 244 014,79	636 427,77	122 228 557,93
2. Fahrzeuge für Personenverkehr	38 452 682,41	6 222 422,44	3 453 733,70	50 739,60	41 272 110,75
3. Technische Anlagen und Maschinen einschließlich Verteilungsanlagen	564 298 491,62	16 414 781,66	13 911 819,99	3 646 847,10	570 448 300,39
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	38 638 739,02	2 614 798,72	708 146,81	303 791,92	40 849 182,85
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12 608 240,71	5 331 159,61	21 539,66	-5 822 811,43	12 095 049,23
	<u>783 474 600,50</u>	<u>30 942 860,64¹⁾</u>	<u>26 339 254,95</u>	<u>- 1 185 005,04</u>	786 893 201,15
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	503 295,37	15 948,60	0,00	0,00	519 243,97
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	200 000,00	150 000,00	100 000,00	0,00	250 000,00
3. Beteiligungen	66 005 927,21	11 817 750,00	348 108,04	0,00	77 475 569,17
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 103 073,49	0,00	0,00	0,00	1 103 073,49
		19 320,66 A			
5. Sonstige Ausleihungen	8 385 125,81	29 243,83	84 320,58	0,00	8 349 369,72
		19 320,66 A			
	<u>76 197 421,88</u>	<u>12 012 942,43</u>	<u>532 428,62</u>	<u>0,00</u>	87 697 256,35
		19 320,66 A			
	<u>885 534 585,81</u>	<u>46 282 045,29</u>	<u>26 991 328,64</u>	<u>0,00</u>	904 844 623,12

A = Aufzinsung

1) nach Abzug von 2 399 204,42 Euro Investitionszuschüssen

2) nach Abzug von 3 665,00 Euro Investitionszuschüssen

3) nach Abzug von 396 835,00 Euro Auflösung Hausanschlusskostenbeiträge lfd. Jahr

Abschreibungen			Stand 31.12.2010 €	Buchwerte	
Stand 1.1.2010 €	Zugang €	Abgang €		Stand 1.1.2010 €	Stand 31.12.2010 €
		U = Umbuchung			
16 381 426,00	3 555 000,91	77 645,07	19 858 781,84	7 180 558,51	9 189 094,00
<u>766 976,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	766 976,00	<u>1 533 602,92</u>	439 313,78
17 148 402,00	3 555 000,91	77 645,07	20 625 757,84	8 714 161,43	9 628 407,78
73 311 834,09	2 515 701,91	8 087 188,40	67 740 347,60	56 164 612,65	54 488 210,33
26 385 393,41	2 955 776,04	3 453 733,70	25 887 435,75	12 067 289,00	15 384 675,00
		U 169 328,55			
431 351 316,97	12 946 994,61	13 597 736,74	430 869 903,39	132 947 174,65	139 578 397,00
26 449 276,88	3 156 946,78	674 948,81	28 931 274,85	12 189 462,14	11 917 908,00
		U -169 328,55			
<u>2 034 669,63</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	1 865 341,08	<u>10 573 571,08</u>	10 229 708,15
559 532 490,98	21 575 419,34 ³⁾	25 813 607,65	555 294 302,67	223 942 109,52	231 598 898,48
24 451,86	15 948,60	0,00	40 400,46	478 843,51	478 843,51
0,00	0,00	0,00	0,00	200 000,00	250 000,00
10 656 010,73	0,00	0,00	10 656 010,73	55 349 916,48	66 819 558,44
0,00	1 103 073,49	0,00	1 103 073,49	1 103 073,49	0,00
<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0,00	<u>8 385 125,81</u>	8 349 369,72
<u>10 680 462,59</u>	<u>1 119 022,09</u>	<u>0,00</u>	11 799 484,68	<u>65 516 959,29</u>	75 897 771,67
587 361 355,57	26 249 442,34	25 891 252,72	587 719 545,19	298 173 230,24	317 125 077,93

Erläuterungen zur Konzernbilanz

_ 1 Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens und der Abschreibungen ergeben sich aus dem Anlagenspiegel.

Die Zugänge zu Sachanlagen betreffen im Wesentlichen die Investitionen der STAWAG von 18.861 TEuro, der ASEAG von 6.785 TEuro, der STAWAG Energie von 3.134 TEuro, der regio iT von 1.578 TEuro und der APAG von 472 TEuro.

Die Anlagenabgänge bei den Sachanlagen beinhalten im Wesentlichen die Veräußerung der Holzpelletierungsanlage in Vossenack in Höhe von 443 TEuro.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen ein Darlehen an die ESBUS.

Die Zugänge bei den Beteiligungen betreffen im Wesentlichen die Erhöhung der Kommanditeinlage an der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, Aachen (TWB) in Höhe von 10.525 TEuro sowie Einzahlungen in die Kapitalrücklage der STAWAG Solar GmbH, Aachen, (STAWAG Solar) in Höhe von 1.284 TEuro.

_ 2 Umlaufvermögen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stammen im Wesentlichen aus Energie- und Wasserlieferungen und setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Forderungen aus noch nicht abgelesenem Verbrauch	105 956	103 937
Erhaltene Abschlagszahlungen	-93 488	-101 469
	12 468	2 468
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35 284	105 891
Summe	47 752	108 359

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
cogniport	25	46
STAWAG Abwasser	5	66
ARG	4	1
ESBUS	0	59
Summe	34	172

Bei den Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen handelt es sich überwiegend um Ansprüche aus Energielieferungen sowie Dienstleistungsabrechnungen und Zinsen gegen die folgenden Gesellschaften:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Trianel	13 544	14 460
TGE	371	371
Smartlab	306	0
energieGUT	233	3 127
G.O.B.	135	166
WAG	117	35
IWA	91	95
TGH	2	2 457
Sonstige	53	11
Summe	14 852	20 722

Die Forderungen gegen Gesellschafter richten sich gegen:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Stadt Aachen	44 692	37 287
StädteRegion Aachen	121	955
Summe	44 813	38 242

Die Forderungen gegen Gesellschafter resultierten im Wesentlichen aus der Investitionstätigkeit im Bereich der Stadtentwässerung aufgrund des Betriebsführungsvertrages mit der Stadt Aachen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen einen abgezinste Kaufpreisanspruch in Höhe von 69.290 TEuro aus der Veräußerung einer Kraftwerksscheibe, der in Raten gezahlt wird.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben mit 104.282 TEuro (Vorjahr: 33.637 TEuro) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Guthaben bei Kreditinstituten waren überwiegend als Tages- oder Termingeld angelegt.

_ 3 Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Disagioträge in Höhe von 14 TEuro (Vorjahr : 17 TEuro).

_4 Steuerabgrenzung

Die aktiven latenten Steuern resultieren aus Steuererträgen in Höhe von 299 TEuro aufgrund von Zwischengewinneliminierungen und wurden mit Steueraufwendungen in Höhe von 94 TEuro aus sonstigen Konsolidierungsmaßnahmen (Sonderposten) verrechnet.

Das Wahlrecht zur Bilanzierung von latenten Steuern nach § 274 HGB wird nicht ausgeübt. Die latenten Steuern nach § 274 HGB kann man der folgenden Tabelle entnehmen:

Angabe für latente Steuern gem. § 285 Nr. 29

Posten	Buchwerte				Latente Steuern	
	Buchwert laut Handelsbilanz T€	Buchwert laut Steuerbilanz T€	Differenz T€	Steuersatz	aktiv T€	passiv T€
Aktiva						
Finanzanlagen (Beteiligung regio iT bei der E.V.A.)	78	48	-30	31,40 %		-9,4
Finanzanlagen (Kapitalgesellschaften u. sonst. Ausleihungen)	71 393	71 539	146	31,40 %	45,9	
Finanzanlagen (Beteiligungen P-Gesellschaften; Aktive)	26 665	33 552	6 887	15,83 %	1 090,2	
Finanzanlagen (Beteiligung TKL und PT)	12 515	10 422	-2 093	15,83 %		-331
Summe Aktiva	110 651	115 561	4 910	31,40 %	1 136,1	-340,7
Passiva						
Rückstellungen	258 675	192 686	65 989		20 720,6	
Rückstellungen (Aufbewahrung)	508	528	-20			-6,3
Verbindlichkeiten	188 036	187 857	179		56,2	
Summe Passiva	447 219	381 071	66 148	31,40 %	20 776,8	-6,3
Ausweis aktive latente Steuern gem. § 274 HGB			71 058		21 565,8	

Die Steuerrückstellungen gliedern sich wie folgt:

	T€
Körperschaftsteuer 2008	-30
Körperschaftsteuer 2009	1 531
Körperschaftsteuer 2010	927
Körperschaftsteuerrisiken aus BP 2005-2008	1 497
	3 925
Gewerbesteuer 2009	1 741
Gewerbesteuer 2010	825
Gewerbesteuererisiken aus BP 2005-2008	810
	3 376
Summe Körperschaft- und Gewerbesteuer	7 301

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen:

	T€
Ungewisse Verpflichtungen aus dem Personalbereich	11 164
Preisboykotteure	6 758
Periodenübergreifende Saldierung	4 146
Ausstehende Rechnungen	3 816
Abrechnungsverpflichtungen aus der Verbrauchsabrechnung	1 580
Aufbewahrung und Archivierung	896
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	725

_ 5 Eigenkapital

An dem gezeichneten Kapital sind unverändert die Stadt Aachen mit Stammeinlagen von insgesamt 14.049 TEuro und die Städteregion Aachen (vormals Kreis Aachen) mit einer Stammeinlage von 1 TEuro beteiligt. Die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB beträgt unverändert 29.753 TEuro.

Die Gewinnrücklagen ergeben sich als Saldo aus dem über die Beteiligungsbuchwerte hinausgehenden Mehrvermögen der Konzernunternehmen und einem eliminierten Zwischengewinn aus der Erstkonsolidierung der FACTUR. Aktive (413 TEuro) und passive (37.750 TEuro) Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden miteinander verrechnet.

Die Anteile von Minderheitsgesellschaftern betreffen ausschließlich die außenstehenden Aktionäre der ASEAG, die sich vollständig im Besitz der Stadt Aachen befinden.

Der Eigenkapitalspiegel nach § 297 Abs. 1 HGB unter Anwendung des DRS 7 liegt diesem Abschluss als gesonderte Anlage bei.

_ 6 Zuschüsse

Bei den erhaltenen Baukostenzuschüssen für das vorgelagerte Netz (bis 2002) und Hausanschlusskostenbeiträgen betragen die planmäßigen Auflösungen zugunsten der Umsatzerlöse 1.343 TEuro (Vorjahr: 1.310 TEuro).

_ 7 Rückstellungen

In den Pensionsverpflichtungen wurde ein Erfüllungsbetrag von 401 TEuro mit den Aktivwerten der Rückdeckungsversicherungen, die einen Zeitwert von 264 TEuro aufweisen und den Anschaffungskosten entsprechen, verrechnet.

_ 8 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen im Wesentlichen der Finanzierung von Investitionen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren vornehmlich aus Energiebezug, Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend den Energiebezug von der Trianel, Betriebskosten der energieGUT und den Wasserbezug von der WAG.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen mit 8.620 TEuro die Stadt Aachen und mit 2.586 TEuro die StädteRegion Aachen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verzinsliche Darlehensverpflichtungen in Höhe von 10.699 TEuro.

Wesentliche sonstige Verbindlichkeiten betreffen Abgaben an die Aachener Verkehrsverbund GmbH, Verbindlichkeiten aus Strom-, Erdgas-, Lohn-, und Umsatzsteuern, Sozialversicherungsbeiträgen sowie Erstattungsverpflichtungen aus der Verbrauchsabrechnung.

Die Restlaufzeiten sämtlicher Verbindlichkeiten zeigt die nachfolgende Übersicht:

Konzernverbindlichkeiten	31.12.2010 Gesamt T€	Restlaufzeiten			31.12.2009 Gesamt T€
		< 1 Jahr T€	1-5 Jahre T€	> 5 Jahre T€	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten *	139 043	29 103	35 431	74 509	147 986
2. Erhaltene Anzahlungen	35	35	0	0	35
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21 859	21 574	285	0	26 163
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1 105	1 105	0	0	664
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8 032	8 032	0	0	23 447
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	11 206	665	0	10 541	10 850
7. Sonstige Verbindlichkeiten	13 848	12 801	600	447	13 385
<i>davon aus Steuern</i>	<i>6 084</i>	<i>6 084</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>3 837</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>1 327</i>	<i>280</i>	<i>600</i>	<i>447</i>	<i>1 640</i>
	195 128	73 315	36 316	85 497	222 530

* Grundsschulden in Höhe von 2 185 T€, Ausfallbürgschaften sowie Verlustübernahmeerklärung der Stadt Aachen in Höhe von 12 431 T€ und Sicherungsübereignung einer Windkraftanlage in Höhe von 319 T€

Im Vorjahr hatten Verbindlichkeiten in Höhe von 80.007 TEuro eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und 105.010 TEuro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

_ 9 Rechnungsabgrenzungsposten

Hierunter sind im Wesentlichen Zahlungen von Kommunen für Leistungen im Folgejahr, Vorauszahlungen für Zeitkarten, in 2010 für 2011 vereinnahmte Ausgleichszahlungen aus Derivaten sowie vereinnahmte Mieten und Versorgungsleistungen für den Personalbereich ausgewiesen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

_ 10 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich in Deutschland erzielt und verteilen sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche:

	2010 T€	2009 T€
Stromversorgung	155 243	176 193
Gasversorgung	102 839	107 418
Wasserversorgung	37 805	38 238
Fernwärmeversorgung	20 077	19 846
Stadtentwässerung	15 809	16 129
	331 773	357 824
Energieerzeugung	56 467	127 261
Verkehr	45 638	44 714
IT-Dienstleistungen	29 615	30 332
Parkhausbewirtschaftung, Grundbesitzwirtschaft und sonstige Dienstleistungen	17 968	16 711
	481 461	576 842

_ 11 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen mit 18.864 TEuro Erträge aus der Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens. Darüber hinaus sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 4.233 TEuro (Vorjahr: 4.527 TEuro), aus sonstigen Zuschüssen in Höhe von 817 TEuro (Vorjahr: 413 TEuro) und Erträge aus Anlagenabgängen 364 TEuro (Vorjahr: 62.518 TEuro) enthalten. Die sonstigen periodenfremden und

neutralen Erträge belaufen sich auf 3.066 TEuro (Vorjahr: 384 TEuro).

_ 12 Materialaufwand

Im Materialaufwand sind vornehmlich die Kosten für Energie- und Wasserbezug sowie Netznutzungsentgelte, Busanmietung, Treibstoffe, Personalgestellungen, Systemaufwendungen und Leasingaufwendungen für Hard- und Software enthalten.

Die periodenfremden Aufwendungen betragen 242 TEuro (Vorjahr: 3.941 TEuro).

_ 13 Personalaufwand

Die Personalaufwendungen beinhalten 28.760 TEuro Aufwendungen für Altersversorgung (Vorjahr: 8.370 TEuro). Hierin ist eine a-periodische Zuführung zur Pensionsrückstellung in Höhe von 19.146 TEuro enthalten.

Die Anzahl der Beschäftigten bei den Konzernunternehmen betrug im Jahresdurchschnitt:

	2010	2009
Mitarbeiter in Vollzeit	1 418	1 379
Mitarbeiter in Teilzeit	112	100
Auszubildende	62	58
Aushilfen	27	29
Gesamt	1 619	1 566

_14 Abschreibungen

Im Vorjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 24.477 TEuro vorgenommen.

_15 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen vor allem Konzessionsabgaben in Höhe von 16.280 TEuro (Vorjahr: 16.442 TEuro), Aufwendungen für Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten in Höhe von 5.534 TEuro (Vorjahr: 4.730 TEuro), Marketingmaßnahmen von 3.123 TEuro (Vorjahr: 3.101 TEuro) und Versicherungsprämien von 2.015 TEuro (Vorjahr: 1.726 TEuro). Die periodenfremden Aufwendungen betragen 1.961 TEuro (Vorjahr: 765 TEuro).

_16 Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen resultieren im Wesentlichen mit 314 TEuro (Vorjahr: 1.922 TEuro) aus einem Nachtrag zum Jahresergebnis 2009 der TGH und der Gewinnausschüttung der WAG in Höhe von 250 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro).

_17 Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren wie im Vorjahr ausschließlich aus verbundenen Unternehmen.

_18 Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Erträge in Höhe von 9 TEuro (Vorjahr: 10 TEuro) stammen von verbundenen Unternehmen.

_19 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Es wurden wie im Vorjahr Zinserträge mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 1 TEuro erzielt. Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen ist eine Aufzinsung der Forderungen in Höhe von 4.045 TEuro (Vorjahr: 321 TEuro) enthalten.

_20 Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme resultierten im Vorjahr ausschließlich aus verbundenen Unternehmen.

_21 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen an verbundene Unternehmen belaufen sich auf 10 TEuro (Vorjahr: 16 TEuro). In den Zinsaufwendungen sind die Zinsanteile aus den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen in Höhe von 11.631 TEuro (Vorjahr: 9.052 TEuro) enthalten. Weiterhin sind in den Zinsaufwendungen Aufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen von 421 TEuro enthalten.

Zinsaufwendungen von 24 TEuro aus einer Pensionsverpflichtung sind mit Erträgen aus der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 8 TEuro verrechnet worden.

22 Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis setzt sich aus folgenden Erträgen und Aufwendungen aufgrund der Anpassungen gemäß BilMoG zusammen:

Erträge	
Bewertungsänderungen sonstiger langfristiger Rückstellungen:	70 TEuro
Aufwendungen	
Bewertungsänderung der Pensionsrückstellung:	23 111 TEuro
Bewertungsänderung Altersteilzeitrückstellung:	81 TEuro
Bewertungsänderung der Jubiläumsrückstellung:	34 TEuro
Bewertungsänderungen sonstiger langfristiger Rückstellungen:	17 TEuro

23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen den Organträger E.V.A., die verbundenen, vollkonsolidierten Unternehmen außerhalb des Organkreises sowie latente Steuern aufgrund von Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz.

	E.V.A. T€	regio iT T€	FACTUR T€	latente Steuern T€	Gesamt T€	Vorjahr T€
Laufendes Jahr						
Körperschaftsteuer / SolZ	4 393	463	0	910	5 766	7 537
Gewerbeertragsteuer	4 375	448	0	896	5 719	7 631
	<u>8 768</u>	<u>911</u>	<u>0</u>	<u>1 806</u>	11 485	<u>15 168</u>
für Vorjahre						
Körperschaftsteuer / SolZ	1 311	3	2	0	1 316	-7 255
Gewerbeertragsteuer	675	0	0	0	675	-2 031
	<u>1 986</u>	<u>3</u>	<u>2</u>	<u>0</u>	1 991	<u>-9 286</u>
	10 754	914	2	1 806	13 476	5 882

24 Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern betreffen mit 790 TEuro (Vorjahr: 1.024 TEuro) Aufwand des Berichtsjahres und mit -540 TEuro (Vorjahr: -660 TEuro) Erträge aus Vorjahren, im Wesentlichen Stromsteuererstattungen.

Anteilsbesitz der E.V.A.

zum 31. Dezember 2010

	Eigenkapital T€	Beteiligung %		Ergebnis 2010 T€	
Anteile an verbundenen Unternehmen (konsolidiert)					
Stadtwerke Aachen AG (STAWAG), Aachen	102 208	100,0		0 3	
STAWAG Energie GmbH (STAWAG Energie), Aachen	3 000	100,0	2	0 3	
STAWAG Netz GmbH (STAWAG Netz), Aachen	25	100,0	2	0 3	
FACTUR Billing Solutions GmbH (FACTUR), Aachen	467	100,0	2	0 3	
Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-AG (ASEAG), Aachen	9 332	94,9		0 3	
Aachener Parkhaus GmbH (APAG), Aachen	51	100,0	1	0 3	
regio iT aachen – gesellschaft für informationstechnologie mbh (regio iT), Aachen	508	100,0		1 614	
Anteile an verbundenen Unternehmen (nicht konsolidiert)					
STAWAG Abwasser GmbH (STAWAG Abwasser), Aachen	25	100,0	2	0 3	
STAWAG Energiedienstleistung GmbH (EDL), Aachen	41	100,0	2	-90	
Unterstützungseinrichtung „Akreka“ GmbH (Akreka), Aachen	438	100,0	1	0	
ASEAG-Reisen GmbH (ARG), Aachen	223	100,0	1	0 3	
ESBUS Eschweiler Bus- und Servicegesellschaft mbH (ESBUS), Eschweiler	26	100,0	1	0 3	
cogniport Beratungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH (cogniport), Monschau	1	100,0	8	-8 9	
Wesentliche Beteiligungen					
WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG), Roetgen	15 324	50,0	2	1 027	
G.O.B. Euroservices B.V. (G.O.B.), Landgraaf/Niederlande	-556	5	50,0	2	-125 5
Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH (IWA), Aachen	79	5	46,0	2	25 5
STAWAG Solar GmbH (STAWAG Solar), Aachen	5 529		40,0	2	99
smartlab Innovationsgesellschaft mbH	29	9	35,0	2	14 9
utilicount GmbH & Co. KG (utilicount), Aachen	-630	5	27,3	2	-1 340 5
Power Tower I Bruchteilseigentümergeinschaft (Power Tower I BEG), Aachen	105	5	25,0	2	76 5
energieGUT GmbH (energieGUT), Aachen	-1 027	5, 9	24,8	2	-2 046 5, 9
Trianel Service GmbH (TSG), Köln	195		20,0	2	-8
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH), Aachen	84 761	5, 6	16,9	2	10 299 5
NetAachen GmbH (NetAachen), Aachen	8 458		16,0	2	-803
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE), Aachen	23 619	5	13,7	2	-4 381 5
Trianel GmbH (Trianel), Aachen	64 927	5	13,5	2, 5	5 492 5
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL), Aachen	131 936	5	8,5	2	-8 020 5
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB), Aachen	78 215	5	6,3	4, 5	6 647 5

1 Anteile werden gehalten über ASEAG

2 Anteile werden gehalten über STAWAG

3 nach Ergebnisabführung ohne Bilanzgewinn

4 Anteile werden gehalten über

STAWAG Energie GmbH

5 Wertansätze zum 31. Dezember 2009

6 Kommanditkapital 85 062 T€

7 Eigenkapital inklusive Deckungsrücklage

8 Anteile werden gehalten über regio iT

9 vorläufige Jahresabschlusszahlen

Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2010 beliefen sich die Vergütungen der E.V.A.-Aufsichtsratsmitglieder auf 83 TEuro und die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung einschließlich der Vergütung für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in Tochterunternehmen auf 620 TEuro. Die Pensionsbezüge der früheren Mitglieder der Geschäftsführung für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in Tochterunternehmen und deren Hinterbliebenen betragen 480 TEuro im Berichtsjahr. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und deren Hinterbliebenen waren insgesamt 4.531 TEuro zurückzustellen.

Im Berichtsjahr beliefen sich die Honorare gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB im Konzern auf 204 TEuro Abschlussprüfungsleistungen, 38 TEuro sonstige Bestätigungsleistungen und 64 TEuro sonstigen Leistungen.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen neben dem Bestellobligo (13,2 Mio. Euro) aus erteilten Aufträgen im Wesentlichen aus kurz-, mittel- und langfristigen Lieferverträgen für den Bezug von Energie und Wasser, aus einem langfristigen Konzessionsvertrag sowie aus Parkhauspachtverträgen (2,3 Mio. Euro) und Verträgen über Fahrzeuganmietungen (14,8 Mio. Euro p.a.). Verpflichtungen aus Miet-, Leasing-, Wartungs-, und Dienstleistungsverträgen (9,9 Mio. Euro), Ausgleichsbetrag an die Rheinische Zusatzversorgungskasse (3,7 Mio. Euro) und sonstigen Dauerschuldverhältnissen sowie aus hinterlegten Sicherheiten bestehen in geschäftsüblichem Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Bürgschaften bestanden bei der STAWAG bis zur Höhe von 28,5 Mio. Euro für Zahlungsverpflichtungen der Trianel aus Energiehandelsgeschäften. Auf Basis der geplanten Erträge der Trianel ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Die STAWAG hat gesamtschuldnerisch mit den anderen Gesellschaftern die uneingeschränkte Verpflichtung übernommen, die G.O.B. in die Lage zu versetzen, jederzeit die geregelte Versorgung im Gewerbegebiet AVANTIS durchführen zu können. Die Verpflichtung ist bis zum 31. Dezember 2020 befristet. Am Bilanzstichtag

bestanden Ausleihungen gegenüber der G.O.B. in Höhe von 1.103 TEuro, die aber im Berichtsjahr vollständig wertberichtigt wurden. Bei einer weiteren nennenswerten Verschlechterung des Geschäftsumfelds der G.O.B. kann es zu einer Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung kommen, die aber keine wesentliche Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der STAWAG hätte.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten (Rahmenkreditvertrag über 352,4 Mio. Euro) der TGH hat die STAWAG ihre Geschäftsanteile an dieser Gesellschaft einschließlich Dividenden verpfändet. Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der TGE nach der Rahmenkreditlinie in Höhe von 135 Mio. Euro hat die STAWAG ihre Geschäftsanteile an dieser Gesellschaft einschließlich der Gewinnanteile verpfändet.

Die TGH und die TGE haben bislang alle Raten fristgerecht an die Kreditinstitute zurückgezahlt, so dass davon auszugehen ist, dass beide Gesellschaften die Verpflichtungen auch weiterhin vertragsgemäß erfüllen werden. Mit einer Inanspruchnahme ist folglich nicht zu rechnen.

Am 15. Dezember 2010 hat die TWB mit ihren Gesellschaftern einen Darlehensvertrag geschlossen. Im Rahmen dieser Vereinbarung hat die STAWAG Energie der TWB einen Darlehensrahmen von 1.925 TEuro eingeräumt. Dieser Darlehensrahmen wurde von der TWB bisher nicht in Anspruch genommen.

Derivative Finanzinstrumente

Von der ASEAG wurden im Geschäftsjahr Commodity-Swap-Geschäfte zur Dieselpreisabsicherung eingesetzt. Der beizulegende Zeitwert beträgt zum Bilanzstichtag 612 TEuro nach bankeneigenen, proprietären Bewertungsmodellen der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG, München, und der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main. Die Finanzinstrumente wurden nicht bilanziert.

	Metrische Tonnen / Monat	Marktwert gem. Bankenbewertung €
31.12.2011	403	176 531
31.12.2012	403	125 504
31.12.2013	200	152 970
31.12.2014	200	157 000
		612 005

Von der regio iT wurde im Geschäftsjahr ein Zinssatzswap mit der WestLB AG, Düsseldorf, abgeschlossen. Durch den Zinssatzswap wird der dem Kredit (2.000 TEuro) zugrunde liegende variable Zinssatz in einen festen Zinssatz umgewandelt. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis zum 30. September 2014. Der beizulegende Wert beträgt -39 TEuro und wurde unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren auf Basis der Marktdaten zum 31. Dezember 2010 von der WestLB AG, Düsseldorf, ermittelt. Das Finanzinstrument ist nicht bilanziert.

Von der STAWAG Energie wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die folgenden derivativen Finanzinstrumente eingesetzt:

_ Zinsbegrenzungsgeschäft (CAP)

Zum Bilanzstichtag wurde eine Verbindlichkeit in Höhe von 3.203 TEuro auf eine Zinsobergrenze festgeschrieben. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis März 2016. Der beizulegende Wert beträgt nach internen Risikomodellen des ausgebenden Kreditinstituts 8 TEuro. Das Derivat ist nicht bilanziert.

_ Zinssatzswap

Mit diesem Geschäft ist das Recht verbunden, eine zum Bilanzstichtag zinsvariable Verbindlichkeit in Höhe von 7.473 TEuro in eine festverzinsliche Verbindlichkeit zu tauschen. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis März 2016. Der beizulegende Wert beträgt nach internen Risikomodellen des ausgebenden Kreditinstituts -382 TEuro. Hierüber wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet.

_ Zinssatzswap

Mit diesem Geschäft ist das Recht verbunden, eine zum Bilanzstichtag zinsvariable Verbindlichkeit in Höhe von 12.500 TEuro in eine festverzinsliche Verbindlichkeit zu tauschen. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis Juni 2028. Der beizulegende Wert beträgt nach internen Risikomodellen des ausgebenden Kreditinstituts (Kreditäquivalenzbetrag) zum Bilanzstichtag -2.137 TEuro. Der negative Zeitwert wird aufgrund der Anwendung der Einfrierungsmethode nicht bilanziert.

_ Commodity Swap

Mit diesen Geschäften hat die STAWAG das Recht erworben, eine Menge von 166.500 metrische Tonnen (MT) Steinkohle in den Jahren 2011 und

2012 zu einem im Vorhinein definierten Preis zu erwerben. Den Commodity Swaps ist zum Bilanzstichtag aufgrund eines internen Vergleichs von Bezugs- und Marktpreisen ein Wert von 1.872 TEuro beizulegen. Das Finanzinstrument ist nicht bilanziert.

_ Forward Strom

Die STAWAG Energie hat für die Jahre 2011 und 2012 eine Menge von 682.994 MWh Strom zu einem im Vorhinein definierten Preis verkauft. Den Stromforwards aus der Vermarktung des Gaskraftwerk Hamm ist zum Bilanzstichtag ein Marktwert von -1.390 TEuro beizulegen. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von EEX-Forward-Kurs zu Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag. Der negative Zeitwert ist nicht bilanziert, da die Stromforwards, die Commodity-Swaps und die Strombezugs- und Stromabsatzverträge rund um das Gaskraftwerk Hamm eine Bewertungseinheit bilden, die einen positiven Ertragswert ausweist.

Wesentliche außerbilanzielle Geschäfte gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 2 HGB betreffen den Leasingvertrag der APAG mit der Alemannia Aachen Stadion GmbH zum Betrieb des Parkhauses Tivoli; der Leasingvertrag ist dem Erwerb des Parkhauses, der zwei Jahre nach Fertigstellung des Parkhauses beabsichtigt ist, aus kommunalrechtlichen Gründen vorgelagert. Über die Dauer des Leasingvertrages ist mit finanziellen Abflüssen in Höhe der Leasingraten, den Aufwendungen für den Betrieb und die Finanzierung zu rechnen; finanzielle Zuflüsse ergeben sich im Wesentlichen aus der Parkplatzvermietung und der Vermietung weiterer Parkhausflächen. Insgesamt rechnet die Gesellschaft aus dem Betrieb des Parkhauses für die Dauer des Leasingvertrages von voraussichtlich zwei Jahren mit negativen Ergebnissen von rd. 0,6 Mio. Euro. Die APAG hat die Option, das Parkhaus nach zwei Leasingjahren zu erwerben.

Aachen, den 10. Juni 2011

Energieversorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH Aachen
Die Geschäftsführung

Dr. Christian Becker

Michael Carmincke

Konzern-Eigenkapitalspiegel der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen

	Mutterunternehmen					Minderheitengesellschafter			Konzern- Eigenkapital €
	gez. Kapital	Kapitalrücklage	erwirtsch. Konzerneigenkapital		Eigenkapital	Minderheiten- kapital	kumul. übriges Konzern- ergebnis €	Eigenkapital €	
			Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn/ -verlust (-)					
€	€	€	€	€	€	€	€	€	
Stand am 31.12.2008	14 049 880,00	29 753 000,00	41 163 593,02	-33 478 338,16	51 488 134,86	478 751,56	0,00	478 751,56	51 966 886,42
Ausschüttung für das Jahr 2008	0,00	0,00	0,00	-6 744 015,81	-6 744 015,81	0,00	0,00	0,00	-6 744 015,81
Einstellung in die Gewinnrücklage	0,00	0,00	15 254 509,21	-15 254 509,21	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzern- Jahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	35 891 142,22	35 891 142,22	0,00	0,00	0,00	35 891 142,22
Stand am 31.12.2009	14 049 880,00	29 753 000,00	56 418 102,23	-19 585 720,96	80 635 261,27	478 751,56	0,00	478 751,56	81 114 012,83
Ausschüttung für das Jahr 2009	0,00	0,00	0,00	-4 104 773,52	-4 104 773,52	0,00	0,00	0,00	-4 104 773,52
Entnahme aus der Gewinnrücklage	0,00	0,00	-593 211,71	593 211,71	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in die Gewinnrücklage	0,00	0,00	3 088 702,50	-3 088 702,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzern- Jahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	-16 785 295,82	-16 785 295,82	0,00	0,00	0,00	-16 785 295,82
Stand am 31.12.2010	14 049 880,00	29 753 000,00	58 913 593,02	-42 971 281,09	59 745 191,93	478 751,56	0,00	478 751,56	60 223 943,49

Kapitalflussrechnung E.V.A.-Konzern für das Jahr 2010

	2010 T€	2009 T€
1. Periodenergebnis	-16 785	35 891
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	26 249	61 993
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	48 351	-12 095
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	437	792
5. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-309	-62 704
6. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	18 080	22 848
7. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-17 164	841
8. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	58 859	47 566
9. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	858	3 644
10. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-30 943	-27 491
11. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3 326	-1 337
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	532	1 137
13. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-12 013	-14 368
14. = Cashflow aus Investitionstätigkeit	-44 892	-38 415
15. - Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-4 105	-6 744
16. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Krediten	26 918	82 321
17. - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-35 860	-85 659
18. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-13 047	-10 082
19. = Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds	920	-931
20. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	11 661	12 592
21. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	12 581	11 661
Der Gesamtbetrag der während der Periode gezahlten Zinsen beläuft sich auf TEuro	5 022	5 569
Der Gesamtbetrag der während der Periode gezahlten Ertragsteuern beläuft sich auf TEuro	19 048	7 639

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung Aachen, Aachen, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht

überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung Aachen, Aachen, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 10. Juni 2011

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Harnacke
Wirtschaftsprüfer

gez. Jahn
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 sowie der Konzernlagebericht sind von der in der Gesellschafterversammlung am 16. Juli 2010 zum Abschlussprüfer bestellten Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurde ohne Einschränkung erteilt.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund regelmäßiger Berichte der Geschäftsführung sowie in seinen Sitzungen während des Geschäftsjahres durch Erörterungen über Lage und Entwicklung der Konzernunternehmen seiner gesetzlichen Prüfungs- und Überwachungspflicht entsprochen. Er hat von dem Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts durch den Abschlussprüfer zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 und den Konzernlagebericht geprüft und stellt ihn fest. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zu billigen.

Aachen, den 8. Juli 2011

Der Aufsichtsrat

Philipp
Vorsitzender

Impressum

E.V.A.

Energieversorgungs- und
Verkehrsgesellschaft Aachen
Neuköllner Straße 1
52068 Aachen

Gestaltung rachiq-design, Aachen

Druck Frank + Hager, Aachen

